№ 42 Bielefeld, Freitag, den 19. Februar 1904 94. Jahrg.

# Westfälische Zeitung

## Bielefelder Tageblatt

Redaktion u. Expedition Niederstr. 27. Fernspr. Nr. 61.

Berliner Büreau: Berlin W. 30, Luitpoldstraße 6.

Die „Westfälische Zeitung" erscheint täglich außer Sonntags und Feiertags und ist das Haupt-Insertionsblatt für Bielefeld und Umgegend, zugleich Anzeiger für die amtlichen Bekanntmachungen der Stadt und des Landkreises Bielefeld.

Preis des Blattes: in Bielefeld und bei den sämtlichen Agenturen monatlich 40 Pfennig, vierteljährlich 1,20 Mark bei Postbezug monatlich 50 Pfennig, vierteljährlich 1,50 Mark. Im Post-Zeitungs-Katalog unter „Westfälische Zeitung"

Preis der Inserate für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum für Inserenten in den Kreisen Bielefeld, Halle, Herford, Wiedenbrück 15 Pfg., für alle anderen Inserenten 20 Pfg., die breite Reklamezeile 60 Pfg., Kleine Anzeigen das Wort 2 Pfg., Ueberschrift 10 Pfg. Schluß der Inseraten-Annahme für die am anderen Tage mittags erscheinende Nummer abends 7½ Uhr.

Verantwortlicher Redakteur: Nis Peter Nissen.
Druck und Verlag von J. D. Küster Nachf., beide in Bielefeld

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten

## Deutscher Reichstag

**36. Sitzung vom 18. Februar 1904.**

1¼ Uhr.

Die Beratung des Postetats nebst den dazu eingebrachten Anträgen wird fortgesetzt.

Abg. Dröscher (kons.) bringt eine Reihe von Wünschen vor. Der Resolution betr. Einschränkung des Sonntagsdienstes im Interesse von Sonntagsruhe und Sonntagsheiligung stimmten seine Freunde zu. Vielleicht könnten für Sonntagsbestellung erhöhte Gebühren berechnet und die Bestellung von Drucksachen ganz eingestellt werden. Die höheren Beamten fühlten sich benachteiligt durch das Eindringen der Assistenten in mittlere Stufen und der mittleren Beamten in höhere Stufen, wie es jetzt möglich sei. Mit einer Forderung der Denkschrift wegen Aufhebung der sogenannten Militärpostämterseien seine Freunde nicht einverstanden.

Abg. Eickhoff (frs. Vp.) wünscht Reformen im Postverkehr. Wie stehe es mit der deutsch-niederländischen Postunion? Das Bedürfnis für eine solche Postunion sei unverkennbar. Und wie stehen die Aussichten des deutsch-schweizerischen Postübereinkommens? Dann bringt Redner eine Anzahl Wünsche vor. Nicht einverstanden seinen seine Freunde mit den widerruflichen Zulagen für Postbeamte in den Ostmarken. Solche Zulagen führten zuletzt nur zur Korruption der Beamten. Dem Antrag Gröber-Bachem stimmten seine Freunde zu. Was das Koalitionsrecht der Unterbeamten anbelange, so seien seine Freunde von der gestrigen Erklärung des Staatssekretärs nicht befriedigt. Ein höherer Wohnungsgeldzuschuß für die Unterbeamten sei unerläßlich.

Staatssekretär Krätke bespricht die Lage der höheren Beamten und bedauert die Stagnation im Avancement; er könne aber nach Lage der Sache keine Aenderung eintreten lassen.

Abg. Fürst Radziwill (Pole) bekämpft die Ostmarkenzulagen. Er rügt dann die absichtliche Erschwerung der Bestellung von Postsachen mit polnischer Adresse.

Abg. Schrader (frs. Vg.) erklärt sich ebenfalls gegen die Ostmarkenzulagen. Den vorliegenden Resolutionen könne er zustimmen. Eine schematische Regelung des Sonntagsdienstes würde jedenfalls Schwierigkeiten bereiten. Ferner wendet sich Redner gegen die Beschränkung des Versammlungsrechts der Unterbeamten.

Abg. Böckler (Ant.) tritt für eine Besserstellung der Beamten ein. Den Ostmarkenzulagen würde er zustimmen, dieselben müßten aber unwiderruflich sein.

Abg. Stockmann (Rp.) tritt gleichfalls für Aufbesserung der Unterbeamtengehälter ein. Weiter bemerkt Redner, es sei nicht Sache der Post als eines Verkehrsinstituts, ihrerseits eine solche konfessionelle Sonntagsruhe an Orten einzuführen, wo die Sonntagsruhe nicht schon Ortsgebrauch sei.

Abg. Hug (Ztr.) bringt Klagen von Unterbeamten zum Ausdruck, über die zu niedrigen Wohnungsgeldzuschüsse.

Abg. v. Treuenfels (kons.) tritt für die Postagenten ein.

Hierauf erfolgt Vertagung auf morgen, 1 Uhr: Fortsetzung.

Schluß gegen 5¾ Uhr.

## Preußischer Landtag

**Abgeordnetenhaus**

22. Sitzung vom 18. Februar. 11 Uhr.

Am Ministertisch: Möller.

Die zweite Beratung des Etats der Handels- und Gewerbeverwaltung wird fortgesetzt.

Mit zur Debatte gestellt wird ein Antrag Arndt und Genossen (freik.), die Staatsregierung zu ersuchen, beim Bundesrat eine Abänderung der Bekanntmachung betreffend die Beschäftigung von Gehilfen und Lehrlingen in Gast- und Schankwirtschaften zu beantragen, dahin gehend, die Ruhezeiten für die kleineren und mittleren Betriebe anderweit zu regeln.

Zur Geschäftsordnung beantragt Freiherr von Zedlitz (kons.) statt der geplanten Abendsitzungen die Vormittagssitzungen länger auszudehnen. Die Abstimmung über den Antrag soll am Schluß der Sitzung stattinden. Danach tritt das Haus in die Tagesordnung ein.

Den Antrag Arndt und Genossen begründet Abg. Gamp (freik.). Mit der Tendenz der Verordnung seien seine Freunde einverstanden, aber sie gehe in ihrer Verallgemeinerung zu weit. Bei der Saisonarbeit in den Badeorten sei sie gänzlich undurchführbar.

Handelsminister Möller führt aus, der vorliegende Antrag gehöre eigentlich nicht in sein Ressort. Er bemerkt aber, daß es gegen alle Gewohnheit wäre, wenn eine Bundesratsverordnung aus dem Jahre 1902 schon jetzt abgeändert würde. Er verkenne die großen Schwierigkeiten für die kleinen und mittleren Betriebe nicht. Aber alle gewerbetreibenden Stände hätten sich mehr oder minder Einschränkungen gefallen lassen müssen.

Abg. Bachem (Ztr.) tritt für die Beibehaltung der bisherigen Stimmen ein und bekämpft den konservativen Antrag, der die sozialpolitischen Fortschritte verzögere.

Abg. Winkler (kons.) ist der Ansicht, daß die neuen Bestimmungen einige Härten enthalten. Er bittet, den Antrag Arndt der verstärkten Gewerbekommission zu überweisen.

Handelsminister Möller bemerkt, er werde das vorhandene Material der Kommission zur Verfügung stellen.

Abg. Freiherr von Zedlitz (freik.) polemisiert gegen die Ausführungen Bachems. Wer ernsthaft Sozialpolitik treibe, müsse sich den Bedürfnissen des praktischen Lebens anpassen und dürfe sie den Unternehmern nicht verekeln.

Abg. Bartling (natl.) steht dem Antrag sympathisch gegenüber.

Abg. Dr. Hirsch (freis. Volksp.) meint, es handle sich um einen Versuch, von hinten herum auf Reichstag und Reichsregierung zu wirken. Redner führt aus, daß das Tempo der Sozialpolitik ein viel zu langsames sei, obwohl sich die Maßnahmen für Ruhepausen in verschiedenen Gewerben bewährt, und ruft der Rechten zu: „Vergessen Sie doch neben den Vorteilen der Unternehmer auch die menschenwürdige Lage der Arbeitnehmer nicht!" Seine Freunde wollen nicht, daß der endlich erreichte geringe Arbeiterschutz aufgehoben werde und bitte, den Antrag abzulehnen, jedenfalls in der Kommission.

Ein Kommissar des Ministeriums des Innern protestiert gegen die Ausführungen des Freiherrn von Zedlitz. Von 36 Regierungspräsidenten hätten 30 rückhaltlos der Verordnung zugestimmt.

Abg. Bachem (Ztr.) erwidert dem Abg. v. Zedlitz, daß das Zentrum nur praktische Sozialpolitik treibe.

Demnach wird die Diskussion geschlossen.

Der Antrag Arndt wird gegen die Stimmen des Zentrums und der Freisinnigen der Gewerbekommission überwiesen.

Hierauf wird in die Generaldebatte über den Handels- und Gewerbeetat eingetreten.

Abg. Felisch (kons.) verlangt Schutz des Mittelstandes. Die Gewerbefreiheit habe alles auf den Kopf gestellt. Weiter verlangt Redner Einführung der Meisterprüfung, sowie des Befähigungsnachweises im Baugewerbe und polemisiert gegen die Konsumvereine. Der soziale Schutz müsse auf die Kleinmeister und die Kleingewerbetreibenden ausgedehnt werden. Vielleicht veranstalte der Minister einmal eine Enquete über die Lohnverhältnisse der Arbeiter und Handwerker. Der Mittelstand sei der festeste Damm gegen die Sozialdemokratie.

Abg. Dr. Eckels (natl.) preist das Gesetz über die kommunale Besteuerung der Wanderlager und verlangt Erhöhung der Steuersätze.

Abg. Gamp (freik.) wendet sich gegen die Behauptung des Abg. Bachem, daß die Freikonservativen kein Herz für die Arbeiterschutzgesetzgebung hätten. Weiter bemerkt der Redner, die Handwerkerkommer würde heute viel zu schematisch verfahren und sie sollten die Unternehmer nicht weiter bevormunden. Gegen die Ueberwucherung der Konsumvereine müsse die Gesetzgebung eingreifen.

Abg. Kreitling (frs. Vp.) weist gegenüber den Angriffen auf die Konsumvereine, auf die Beamten- und Offiziersvereine hin, und bespricht dann den Erlaß gegen den Flaschenbierhandel.

Unterstaatssekretär Lohmann bestreitet, daß in dem Flaschenbierhandelerlaß eine Gefahr für die Brauereien und den Kleinhandel mit Bier liege.

Abg. Heser (frs. Vp.) bekämpft gleichfalls den Erlaß, weiter bemerkt er, wir betrachten den Mittelstand nicht als Mittel zum Zweck, die heutige Staats- und Wirtschaftsordnung zu stützen, sondern wollen ihn um seiner selbst willen erhalten. Redner verlangt eine Erleichterung für den zollfreien Veredelungsverkehr.

Handelsminister Möller erwidert, er habe bereits in der Zolltarifkommission erklärt, daß die Bundesregierungen in Bezug auf den Veredelungsverkehr in Zukunft liberaler sein werden.

Abg. Malkewitz (kons.) erklärt, den schärfsten Protest gegen unsere Mittelstandspolitik habe der Abg. Oeser hier erhoben, namens seiner Freunde aber müsse er protestieren, gegen den Vorwurf, als ob unsere Zollpolitik den Mittelstand schädige. Vor allem bitte er den Minister, eine sachgemäße Regelung der Frage herbeizuführen, welche Betriebe den Handwerkerkammern unterstehen und welche den Handelskammern.

Geheimrat v. Seefeld: Ueber die Frage, die der Vorredner angeregt habe, werden Kommissionsberatungen stattfinden, sobald die parlamentarischen Verhandlungen es zulassen. Die Regierung sei dafür, möglichst den Begriff des Handwerks einzuschränken, um es vor strafrechtlicher Verfolgung zu schützen.

Abg. Rosenow (fr. Vpt.) erklärt, das Handelskammergesetz und das Warenhaussteuergesetz haben nichts geholfen. Er bittet den Minister noch, das in Aussicht genommene Verbot des Flaschenbierhandels zu verhindern.

Darauf vertagt sich das Haus auf morgen 11 Uhr.

Etat der Handels- und Gewerbeverwaltung.

Schluß 5¼ Uhr.

## Vom ostasiatischen Kriegsschauplatze

Der russisch-japanische Krieg wird noch sehr lange dauern, über seinen Ausgang wird man erst Klarheit gewinnen, wenn die russischen Truppen zu entscheidenden Handlungen eingegriffen haben werden, an Japan wird ein ernstes Strafgericht vollzogen werden. Das etwa ist die Summe eines äußerst bemerkenswerten

**Kommuniques der russischen Regierung,**

das von Siegeszuversicht strotzt, aber den Verdacht nicht ausschließt, als führe es seine zuversichtliche Sprache hauptsächlich, um die in der Bevölkerung erwachten Besorgnisse wegen der ungenügenden Kriegsvorbereitungen Rußlands und seiner bisherigen Mißerfolge zu verscheuchen. — In dem wichtigen Dokument heißt es u. a.:

Acht Tage sind verflossen seit ganz Rußland von dieser Ueberraschung seitens des Feind ergriffen worden ist, der die Verhandlungen plötzlich abgebrochen hat und darauf ausging, durch einen verräterischen Angriff einen leichten Erfolg in dem lange gewünschten Kriege zu erringen. Die russische Regierung wünscht mit begreiflicher Ungeduld schleunige Revanche und erwartet mit fieberhafter Spannung Nachrichten vom fernen Osten. Die Einigkeit und die Macht des russischen Volkes beseitigen den Zweifel, daß Japan die verdiente Züchtigung für seine Verräterei erhalten werde und dafür, daß es zum Kriege herausgefordert hat, während unser angebeteter Herrscher den Frieden unter allen Nationen zu wahren wünscht. Die Umstände der Feindseligkeiten zwingen

## Kleines Feuilleton

### Die Eisenbahn zum Kriegsschauplatz

Eine Fahrt auf der transsibirischen Bahn, die er in Begleitung von russischen Soldaten gemacht hat, schildert der Engländer John Foster Fraser, der Autor eines vielbeachteten Buches „The Real Siberia". Die über 6000 Meilen lange Linie, die ursprünglich 1600 Millionen Mark und weitere 400 Millionen für Verbesserungen kostete, zeigt keine große Ingenieurleistungen. Bei Annäherung an einen Hügel beschreibt das Geleise einen Halbkreis um ihn herum. „Zwischen Moskau und Irkutsk", schreibt Fraser, „konnte ich mich jeden Morgen rasieren; aber östlich vom großen Baikalsee bin ich ständig vom einen Ende des Wagens zum andern geschleudert worden." Der gewöhnliche Personenverkehr ist jetzt eingestellt. Die blauen Wagen der ersten Klasse, die gelben der zweiten, die grünen der dritten und die grauen der vierten sind alle vollgestopft mit russischen Soldaten, die nach der Mandschurei eilen. „Sibirien, im Frühsommer ein Blumengarten, ist jetzt ein Schneeland. Die Kälte beträgt — 32 Grad Reaumur. Wenn der Wind über die Steppen fährt, hat man das Gefühl, als ob die Backen mit tausend Nadeln gestochen würden. In dem einsamen Land liegen die Städte Hunderte von Meilen entfernt, und dann oft sechs bis acht Meilen von der Station . . . Ich bin mit den russischen Truppen gereist. Besser geartete und freundlichere Menschen werde ich nie treffen. Wenn Halt gemacht wird, gehen die Leute gern auf den Bahnsteig, und während einer auf einer Ziehharmonika spielt, singen und tanzen die anderen. Jede Station, ob groß oder klein, hat ihr Buffet. Und wenn man von der Kälte durchfroren ist, sucht man diese Erfrischungsräume gern auf — obgleich sie gewöhnlich überheizt und von einem nicht appetitreizenden Geruch erfüllt sind — wirft den Pelz ab und taut sich durch zahlreiche Tassen des prächtigen, bernsteinfarbenen russischen Tees mit Zitronensaft auf. Im Zuge wird viel Wodka getrunken, die Offiziere spielen viel Karten, der Fremde wird gastlich bewirtet. Das Glas wird zum Ueberfließen gefüllt; russische Offiziere halten es für Knickerei, wenn der Wein nicht überfließt. In allen großen Städten unterwegs sind große militärische Niederlassungen. Der Baikalsee ist jetzt gefroren, und man fährt in Schlitten darüber. In das Eis gesteckte Bäume zeigen den Weg, und alle acht Meilen findet man eine Haltestelle, wo man Nahrungsmittel erhält. Die Beköstigung des Soldaten auf dem Wege zum Kriegsschauplatze kann kaum als besonders gut bezeichnet werden. Morgens erhält er Tee und Schwarzbrot; mittags gibt es „Borschtsch", eine Suppe aus roten Rüben mit einem Stück Fleisch, und abends gibt es wieder Tee und Schwarzbrot. Der Unterschied zwischen der Sommer- und der Winterkleidung besteht nur in einem schweren, lose sitzenden Ueberrock, der nachts als Bettdecke dient. Ein paar Meilen vor Blagowetschensk fand ich eine verlassene Stadt. Da waren Straßen neugebauter, aber unbewohnter Häuser, da waren große Kasernen, aber kein einziger Mensch darin. Da waren Stallungen für Tausende von Pferden, aber kein einziges Tier; es gab große Militärküchen, aber kein Essensgeruch stieg auf. Es war ein Lager, das die Russen für einen etwaigen Krieg mit Japan gebaut hatten, den man seit fünf oder sechs Jahren für unvermeidlich hielt. Die Bahn nach Port Arthur verläßt die transsibirische Bahn an der kleinen Station Kitaiski Rasjead, dem „Tor Chinas". Die transmandschurische Linie unterscheidet sich von der sibirischen Hauptlinie. Ab und zu ist eine Strecke gut beschottert, aber gewöhnlich schüttelt und stampft sie. Das Reisen geht langsam. Das Land ist nicht einladend. Wenn nicht bitterliche Kälte herrscht, wird im Sommer der heiße reizende Sand aus der Wüste Gobi aufgeblasen. Elende und rohe Städte und Dörfer, die in den letzten drei Jahren entstanden sind, werden sichtbar. Mongolische oder Mandschudörfer gibt es nicht, denn die Eingeborenen sind je 18 Meilen auf beiden Seiten der Bahn vertrieben. Diese Vorsichtsmaßregel bezweckt, daß während des Krieges die Mandschus die Bahn nicht zerstören können. Ueber die ganze Strecke sind Kosakenstationen verteilt, rohe Gebäude aus Rutonflechtwerk mit Türmen, damit die Kosaken das Kommen der chinesischen Räuber beobachten können. Diese halb barbarischen Kosaken sind Leute mit harten Gesichtern. Langhaarige Schafsfellmützen und Schafspelze lassen sie noch wilder erscheinen. Aber ich habe unter ihnen gelebt, an ihren Lagerfeuern geschlafen, bin beim Zubereiten der Suppe abends zu ihnen gekommen und habe nirgendswo gastfreundlichere Menschen gefunden . . ."

### Der Weg zum Nordpol

Der bekannte Polarforscher Robert Peary legt in einem höchst interessanten Artikel in dem newyorker „World Magazine" seinen Plan dar, wie er den Nordpol zu erreichen hofft. „Mein Plan", so führt er aus, „ist auf den Smith Sound oder den amerikanischen Weg zum Pol berechnet. Der Plan erfordert ein kräftiges, stark gebautes Schiff, das mich erst in einer Entfernung von 500 englischen Meilen vom Pol zwingt, meine Operationsbasis zu nehmen; ferner rechne ich auf die größten Anstrengungen und sämtlichen Hilfsmittel des ganzen Eskimostammes am „Whale Sound" und auf Hunde als Zugtiere. Ich werde nördlich von den Vereinigten Staaten ungefähr am Ersten des nächsten Juli absegeln, meine Eskimos an Bord nehmen, bei Kap Sabine meine ständige Hilfsstation einrichten und dann alles tun, um mein Schiff an die nördliche Küste von Grant Land zu bringen; dabei will ich so viel wie irgend möglich unterwegs reichliche Proviantstationen und eine oder zwei kleine Kolonien von Eskimos anlegen. Dort würde ich in Winterquartier gehen und beim frühesten wiederkehrenden Tageslicht des folgenden Februar direkt nordwärts über das Polarpackeis mit einer kleinen beweglichen Pioniertruppe aufbrechen, um zu versuchen, den letzten Teil des Weges zum Nordpol zurückzulegen; eine größere, schwerer bewegliche Haupttruppe wird mir dabei folgen. Wenn ich den Pol erreiche, so würde ich in den letzten Tagen des Mai oder in den ersten Tagen des Juni zum Schiff zurückkehren, bevor das Eis des Nördlichen Eismeeres nicht mehr passierbar ist; dann würde ich mein Schiff Ende Juli oder im August aus dem Winterquartier holen und heimfahren; ich träfe danach im September oder Oktober ein, ungefähr 15 Monate nach meiner Abreise. Der skizzierte Plan hat zwei verschiedene Teile: die Fahrt meines Schiffes zur Nordküste von Grant Land und die Schlittenexpedition über das Packeis von der Nordküste von Grant Land zum Pol zurück. Auch die Fahrt des Schiffes zeigt 2 Teile, der erste von den Vereinigten Staaten nach Cap Sabine zur Nordküste von Grant Land, eine Entfernung von 350 englischen Meilen schwieriger und unsicherer Eisschiffahrt. Ich muß ein Schiff haben, das in erster Linie stark gebaut ist und mit Gerüst und Schoten im größtmöglichen Maße verstärkt ist, mit einem stahlgepanzerten Vordersteven und Bug, mit Maschinen amerikanischer Fabrikation, die die amerikanische Geschicklichkeit und mechanische Tüchtigkeit vertreten und ein Maximum von Leistungsfähigkeit mit einem Minimum von Gewicht und Raum verbinden sollen. Ich brauche Maschinen, die dieselbe Kraft entwickeln, wie die großen, ozeanfahrenden Schnelldampfer im Newyorker Hafen, und nur eine einfache klare Takelage. Ich brauche keine große Geschwindigkeit, sondern langsame, rohe Kraft. Die zweite Hälfte meines Planes umfaßt die Schlittenexpedition von der Nordküste von Grant Land zum Pol und wieder zurück. Die Erfordernisse dieser Expedition sind eine sorgfältige Auswahl von Ausstattung, Methode und Personal; nur dann können wir im Durchschnitt täglich soviel Meilen zurücklegen, daß wir die 500 englischen Meilen Entfernung hin und zurück rasch genug durchfahren, um mit dem Proviant auszukommen, der in die Schlitten überhaupt verladen werden kann. Die Hauptfaktoren bei diesem Teil der Reise sind meine eigenen praktischen Erfahrungen von 12 Jahren und die Benutzung des Eskimos als Kutscher für die Hundeschlitten. Die Vorteile, die mein Plan bietet, sind einmal die feste Operationsbasis auf dem Festlande, die 100 Meilen näher vom Pol liegt als es auf jedem anderen Wege möglich ist; ferner ein stärkeres Packeis, als es sich auf der entgegengesetzten Seite des Pols befindet; eine größere Festlandbasis, auf die man sich zurückziehen kann, und eine wohlausgerüstete Kommunikations- und Rückzugslinie vom

uns, mit Geduld die Nachrichten über die Erfolge unserer Truppen abzuwarten, die nicht vor entscheidenden Handlungen seitens des russischen Heeres eintreten können. Die entfernte Lage des angegriffenen Gebietes und der Wunsch des Kaisers, den Frieden zu erhalten, schufen die Unmöglichkeit, Kriegsvorbereitungen von langer Hand im voraus zu treffen. Es wird jetzt vieler Zeit bedürfen, um Japan die Schläge zu versetzen, die der Macht Rußlands würdig sind. Indem Rußland sparsam mit dem Blute seiner Kinder umgeht in dem Bestreben, der Nation, die den Kampf in anmaßender Weise herausgefordert hat, die verdiente Züchtigung zu erteilen, muß es die Ereignisse mit Geduld abwarten, in der Gewißheit, daß unsere Armee die Herausforderung hundertfach rächen wird. Die Operationen zu Lande liegen noch in ferner Zukunft. Wir können nicht bald Nachrichten vom Kriegsschauplatze haben. Unnützes Blutvergießen ist der Größe und Macht Rußlands nicht würdig. Unser Vaterland bekundet so große Eintracht und Opferwilligkeit zum Besten der nationalen Sache, daß jede vom Kriegsschauplatze eintreffende wahre Nachricht sofort der ganzen Nation gehören soll."

### Die gegenwärtige Lage der Russen

ist namentlich insofern recht ungünstig, als erwiesenermaßen die Vorräte an Lebensmitteln in Port Arthur unzulänglich, die Konserven größtenteils verdorben sind und Nachlieferungen infolge des langsamen Verkehrs auf der eingleisigen Eisenbahn mit außerordentlichen Schwierigkeiten und großen Zeitverlusten verknüpft sind. Außerdem ist das Absehen der Japaner vor allem auf die Zerstörung dieses einzigen Verbindungsmittels der russischen Truppen mit der Heimat gerichtet, und, wie der russische Generalmajor Pflug, der Generalquartiermeister der Mandschurei, amtlich berichtet, sind zahlreiche Chunchusenbanden japanischerseits zu gleichzeitigen Angriffen gegen die Eisenbahnlinien angestiftet worden.

### Ueber die militärische Lage auf dem Kriegsschauplatze

verbreitet sich die Köln. Ztg. in einem Artikel, dem wir das folgende entnehmen: Als Ziel der nächsten Operationen bieten sich den Japanern drei Stellen. Im Osten von Korea wird wohl Gensan als Stützpunkt für eine Armee dienen, die nach Nordwesten gegen den oberen Lauf des Yalu [illegible] vor, wo sie ebenfalls in Gensan gelandet sind. Eine hier zusammengezogene Armee kann als Flankenschutz gegen Nordosten für eine andere dienen, die an der Yalumündung ausgeschifft wird, um einen Gegner aufzusuchen, welcher Mukden und die Bahn nach Port Arthur decken will. Fönghwantschöng, 80 Meilen nordwestlich der Yalumündung, soll von den Russen stark besetzt und durch Feldbefestigungen gesichert sein. Damit wäre die Straße gesperrt, die nach Mukden geht und auf welcher 1894 ein Teil der Armee des Marschalls Yamagata vorging. Die Provinz Liautung ist von zahlreichen Gebirgszügen durchquert. Tiefe Mulden, in denen die Flüsse laufen, denen die Wege teilweise folgen, trennen die parallelgehenden Ketten voneinander. So folgen sich hier starke Stellungen gegen einen Vormarsch von Korea nach der südlichen Mandschurei. Die Herrschaft zur See, die die Japaner besitzen, ermöglicht ihnen aber auch, unsererseits ist das bereits ausgeführt worden, an der Westküste der Halbinsel, auf deren Spitze Port Arthur liegt, zu landen und etwa von der Gegend von Niutschwang aus gegen die Bahn nach Mukden vorzugehen. Die Transportflotte und später die Etappenlinie über See müßte gegen einen Angriff des russischen Geschwaders gesichert werden durch die japanische Schlachtflotte, die damit allerdings gebunden wäre.

Winterquartier nach verhältnismäßig niedrigeren Brettengraden, die zu jeder Jahreszeit benutzbar ist."

## Kunst und Wissenschaft

**Ein neues Völkermuseum**
Der Magistrat in Frankfurt a. M. beschloß die Errichtung eines Völkermuseums.

**Ein germanisches Institut in Amerika**
Die Northwestern-Universität in Chicago gründete ein germanisches Institut, um das Interesse des Amerikaners an deutscher Kunst und Wissenschaft zu fördern. Es sind die Heranziehung deutscher Gelehrten für die Errichtung eines Museums und eine Bibliothek geplant, die die Geschichte der Errungenschaften in Kunst, Wissenschaft, Literatur, Militärwesen und Rechtskunde umfassen sollen.

**Professor v. Lenbach**
dessen Befinden seit einiger Zeit zu wünschen übrig läßt, wurde nach einer Meldung aus München zu weiterer ärztlicher Behandlung in die chirurgische Universitätsklinik gebracht.

**Mädchengymnasium**
Der Großherzog von Baden verlieh der Gymnasialabteilung der höheren Mädchenschule zu Karlsruhe endgiltig die sämtlichen Berechtigungen des mit dem Lehrplan eingerichteten Gymnasiums.

**Eleonore Duse erkrankt**
Die bekannte Schauspielerin Eleonore Duse ist schwer erkrankt.

### Japanische Operationen

Nach einer Meldung aus Port Arthur landete eine Anzahl verkleideter Japaner zwischen Dschinschum und Inkou im Golf von Liautung, um zusammen mit Tschuntschusen eine Bahnentgleisung zu veranstalten; doch bewachen die Chinesen die Bahnlinie sorgsam, um einen Konflikt mit den Russen zu vermeiden. Die Japaner versuchten auch bei Kajatschoi zu landen, wurden aber durch Eis, Schnee und starken Sturm daran verhindert. Die Japaner scheinen tatsächlich in Tschinantao gelandet zu sein. Der Petersburger Korrespondent des Daily Expreß meldet darüber: Die japanische Verletzung der chinesischen Neutralität durch Landen von Truppen und die Besetzung von Tschinantao, um die russischen festen Stellungen zu umgehen und Mukden und Charbin anzugreifen, hat seitens des russischen Auswärtigen Amtes einen heftigen Protest bei der chinesischen Gesandtschaft hervorgerufen. Die japanische Admiralität veröffentlichte eine ihr auf privatem Wege zugegangene Nachricht, daß der russische Kreuzer „Bojarin" bei dem letzten Angriff innerhalb des Hafens von Port Arthur durch einen Torpedoschuß getroffen worden ist. Die stürmische See verhindert die Wiederholung eines kombinierten Angriffs; jedoch wird die Beunruhigung des Feindes durch einzelne Torpedoboote andauernd fortgesetzt.

### Ueber Deutsche im Bereich des Kriegsschauplatzes

entnehmen wir der Täglichen Rundschau: Ganz unbedeutend ist das Deutschtum in Korea. Außer einer Handvoll Kaufleute gibt es da nur noch im Zolldienst einige Beamte deutscher Nationalität. Die Gesamtzahl der Deutschen in Korea wird auf 42 angegeben, wenig genug gegenüber der Gesamtzahl der Fremden, die etwa 25 000 betragen soll. Davon kommen allerdings mehr als 5000 auf die Chinesen und etwa 19 000 auf die Japaner. Zahlreicher als in Korea sind die Deutschen in der Mandschurei vertreten. Hier genaue Zahlen zu geben, dürfte freilich unmöglich sein. In ganz Sibirien gibt es vielleicht 1000 Reichsdeutsche. Davon entfällt freilich auf das Kriegsgebiet des fernen Ostens nur der kleinste Teil. Dort ist das Deutschtum fast ausschließlich durch drei deutsche Großfirmen und ihre Angestellten vertreten. In Wladiwostok besteht eine deutsche Handelsagentur, die einzige ihrer Art in ganz Sibirien. So wenig hier im fernen Osten die Zahl der Deutschen ins Gewicht fällt, so groß ist das Ansehen der deutschen Geschäftsleute. Deutsche Reisende erzählen, daß sie in [illegible] glauben konnten, in der deutschen Heimat zu sein.

### Eine Ansprache des Zaren

In Gegenwart des Kaisers Nikolaus, der Kaiserin, der Kaiserin-Mutter, des Thronfolgers, der übrigen Großfürsten und Großfürstinnen sowie des Kriegsministers, des Generalstabschefs und des Hofministers wurde vorgestern im Hofe des Winterpalais das nach Ostasien abgehende dritte Bataillon des ersten sibirischen Schützenregiments besichtigt. Der Kaiser schritt die Front unter den Klängen der Nationalhymne und den Hurrarufen der Mannschaften ab und hielt sodann folgende Ansprache:

„Ich bin glücklich, Brüder, euch alle vor eurer Abreise zu sehen und euch glückliche Reise wünschen zu können. Ich bin fest überzeugt, daß ihr die Ehre eurer alten Regimenter hoch halten, und daß ihr gern euer Leben für euer teures Vaterland in die Schanze schlagen werdet. Seid eingedenk dessen, daß der Feind tapfer, mutig und verschlagen ist. Von Herzen wünsche ich euch Wohlergehen und Erfolge über euren Gegner. Ich segne euch, Brüder und in euch das ruhmreiche erste ostsibirische Schützenregiment mit dem Bilde des heiligen Seraphim. Er möge für euch bitten und euch auf euren Wegen begleiten. Den Offizieren danke ich für die freiwillige Meldung, und nochmals danke ich euch, Brüder, von ganzer Seele. Gott segne euch!"

Alsdann folgte der Vorbeimarsch des Bataillons mit dem zugehörigen Train vor dem Kaiser, der sich mit nochmaligem Lebewohl von den Truppen verabschiedete.

### Ein Bericht japanischer Flüchtlinge

Das englische Schtff „Wenchow", welches von Port Arthur nach Tschifu zurückgekehrt ist, brachte eine Anzahl japanischer Flüchtlinge, welche berichten: Am 8. Februar nachts wurde von russischer Seite den Japanern untersagt, sich auf dem englischen Dampfer „Rasbor" einzuschiffen. Gegen Mitternacht wurde auf Befehl des Statthalters Alexejew den Japanern verboten, den Hafen überhaupt zu verlassen. Am 9. Februar wurde eine Militärwache von 8 Mann an Bord des „Wenchow" gelegt, welche die Japaner an Bord zurückhielt, während die Abfahrt des „Wenchow" untersagt wurde. Bei den über 300 Köpfe zählenden japanischen Flüchtlingen entstand eine Hungersnot. Erst am 10. Februar wurde ihrer Bitte um Nahrungsmittel durch den Statthalter entsprochen. Am 11. Februar signalisierte der „Wenchow", daß sein Trinkwasser erschöpft sei, erhielt aber keine Antwort. Am 13. Februar wurde der Statthalter nochmals gebeten, für die Säuglinge und Frauen nahrhafte Lebensmittel zu senden; an diesem Tage trafen 103 Japaner aus Charbin ein, welche unterwegs ihrer Barschaft und ihres Gepäcks beraubt worden waren. Es waren nun mehr als 300 Flüchtlinge an Bord des „Wenchow", welche große Not litten. Am 14., nachmittags wurde die Erlaubnis zum Abfahren des Schiffes erteilt, dasselbe traf am 15., morgens, in Tschifu ein. Nach den Aussagen der Japaner herrscht in Port Arthur die größte Unordnung: chinesische berittene Räuber und russische Soldaten begehen Plünderungen, und die in russischen Geschäften angestellten Personen sind bewaffnet worden, um sich gegen Beraubung zu schützen.

### Schutzmaßregeln für fremde Staatsangehörige

Auf Ersuchen der österreichisch-ungarischen Gesandschaft in Peking erhielt der in Batavia liegende Kreuzer „Kaiserin Elisabeth" die Weisung, nach dem Golf von Petschili abzugehen, für den Fall, daß die seit mehreren Tagen wahrzunehmenden fremdenfeindliche Bewegung in China eine direkte Intervention zum Schutze der heimischen Interessen erheischen sollte. Hierbei wird beabsichtigt, den auf der Reise nach Shanghai begriffenen Kreuzer „Aspern" in Shanghai bereit zu halten, hingegen den Kreuzer „Kaiserin Elisabeth" näher dem Schutze der diplomatischen Vertretung, etwa in Tschifu, zu landen. Der Korrespondent des „Matin" telegraphiert aus Charbin, es wäre wünschenswert, daß ein französisches Schiff nach Port Arthur gesandt würde, um die Frauen und Kinder von 12 französischen Familien abzuholen. Ersichtlich erwartet man in Port Arthur eine Belagerung, über deren Ausgang man nicht allzu beruhigt erscheint.

### Ueberwachung der russischen Schwarzenmeer-Flotte

Das im Bosporus liegende englische Kriegsschiff „Harrier" hat jetzt, besonders während der Nacht, einen verstärkten Wachtdienst eingerichtet. Das Schiff arbeitet Nachts unablässig mit Scheinwerfern, um ein etwaiges Auslaufen der russischen Schwarzen Meer-Flotte sofort den bei Lemnos liegenden englischen Wachtschiff signalisieren zu können. Die russische Schwarze Meer-Flotte trifft aber keinerlei Anstalten zum Passieren der Meerenge und wird sie auch nicht treffen.

Die Sympathien der Amerikaner für Japan erstrecken sich auch auf die Frauen, doch sind diese mehr darauf bedacht, die Wunden, die der Krieg schlägt, zu heilen. Ein Telegramm meldet über diese Bestrebungen:

○ New-York, 18. Februar. Amerikanische Frauen organisieren eine große Hilfsexpedition für das Rote Kreuz in Japan. Der Andrang zur Teilnahme ist äußerst lebhaft.

Daß die augenblickliche Stockung der Kriegsmeldungen nur die Ruhe vor dem Sturme bedeutet, wird von dem japanischen Gesandten in Paris unumwunden anerkannt. Ein Telegramm meldet uns darüber:

*** Paris, 18. Februar. Auf der japanischen Gesandtschaft nimmt man an, daß [illegible] zu einer großen Operation treffen. Man könne sich in den nächsten Tagen auf ernste Nachrichten gefaßt machen.**

## Politischer Tagesbericht

□ **Das neue Oberlandesgericht in Düsseldorf**

Man schreibt uns:

Der Gesetzentwurf über Schaffung eines neuen Oberlandesgerichts in Düsseldorf ist dem Abgeordnetenhause jetzt zugegangen. Nach demselben sollen die Landgerichtsbezirke Düsseldorf, Cleve und Elberfeld (aus dem Oberlandesgerichtsbezirke Köln) Duisburg und Essen (aus dem Oberlandesgerichtsbezirke Hamm) den neuen Oberlandesgerichtsbezirk Düsseldorf bilden. Der Zeitpunkt für die Inkrafttretung des Gesetzes soll demnächst durch Königliche Verordnung bestimmt werden. Man nimmt an, daß aus den Oberlandesgerichtsbezirken Köln und Hamm zu ein Drittel der Beamten aller Kategorien dem Oberlandesgerichtsbezirke Düsseldorf überwiesen werden. In Köln sowohl wie in Hamm sind bereits besondere Senate bei den Oberlandesgerichten eingerichtet, welche Zivil- und Strafsachen aus den demnächst nach Düsseldorf zu überweisenden Landgerichtsbezirken bearbeiten.

## Deutsches Reich

= **Berlin**, 18. Februar.

Der Kaiser
wohnte am Mittwoch einem Vortrag über Dampfturbinen bei, den Professor Klingenberg von der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft hielt. Am Donnerstag morgen machte der Monarch einen Spaziergang, hatte dann eine Besprechung mit dem Reichskanzler und hörte im Schlosse militärische Vorträge.

Die Kaiserin
wird, wie jetzt endgiltig feststeht, auf Abraten des Arztes wegen ihres leidenden Zustandes den Kaiser bei seiner Mittelmeerreise nicht begleiten.

Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin
hat gestern abend von Wien aus die Rückreise nach Mecklenburg angetreten.

General von Trotha
wird sich, entgegen einer anderslautenden Meldung, nicht nach Südwestafrika begeben.

Die Einnahmen der deutschen Eisenbahnen
sind auch im Januar wieder bedeutend gestiegen. Der Güterverkehr ergab über 90 Millionen Mark oder 4¼ Mill. mehr, der Personenverkehr 34,14 Mill. oder 2,70 Mill M. mehr.

Der Bundesrat
trat gestern zu einer Plenarsitzung zusammen.

Das Staatsministerium
trat gestern unter dem Vorsitz des Grafen Bülow zu einer Sitzung zusammen.

Die preußischen Gebietsabtretungen an Bremen
zum Zweck bedeutender Hafenerweiterungen sind nunmehr perfekt geworden. Ausgetauscht werden Gebiete in einer Größe von 610 Hektar. Bremen zahlt 1 Mill. Mark zu.

Aus der Südsee
wird der Frankf. Ztg. berichtet: Auf Neuguinea und Neupommern (deutsche Inseln) hat zwei Monate lang eine schwere Schwarzwasserfieberseuche unter Europäern und Farbigen geherrscht, die jetzt als erloschen gelten kann. Auf der Deslacs-Insel wurde das Dorf zerstört, in welchem die Eingeborenen wohnen, die den Ueberfall auf die Station Petershafen verübt haben.

## Parlamentarisches

= **Berlin**, 18. Februar.

In der Budget-Kommission des Reichstages
kam die Metzer Typhusepidemie und die deswegen erfolgte Kaiserdepesche zur Sprache. Von der Linken und vom Zentrum wurde das Vorgehen der Militärverwaltung scharf getadelt und erklärt, daß sich das Kaisertelegramm auf falsche Informationen gestützt habe. Insbesondere kritisiert Ledebour (Soz.) das Kaisertelegramm, das er als einen Ausfluß des autokratischen Regiments bezeichnet. Seitens der Militärverwaltung wird erklärt, daß die Typhusfälle in Metz und Umgegend sich bedenklich vermehrt und ein Einschreiten der Militärverwaltung notwendig gemacht hätten, da die städtischen Behörden keine Gegenmaßregeln angeordnet hätten. Von konservativer Seite wird es getadelt, daß eine Aeußerung des Kaisers in die Debatte gezogen worden sei. Dem gegenüber erklärt der Vorsitzende, daß, nachdem vom Präsidenten die Erörterung eutentischer Aeußerungen des Monarchen gestattet worden sei, eine solche auch in der Kommission stattfinden dürfe. Nach Erledigung einiger unerheblicher Positionen wird die Beratung auf morgen vertagt.

Die Kommission für die Kaufmannsgerichte
nahm bei § 12 die Beratung über die Verleihung des aktiven Wahlrechts an Frauen wieder auf und beschloß mit allen gegen 3 Stimmen, den Frauen das Wahlrecht zu bewilligen.

Die Geschäftsordnungskommission des Reichstages
lehnte heute die Genehmigung zur Strafverfolgung der Abgeordneten Fusangel und Gerstenberger in einer Privatbeleidigungsklage ab.

## Soziale Angelegenheiten

24 Magdeburg, 18. Februar. Im Aerztestreik leitete die Regierung Einigungsverhandlungen zwischen beiden Parteien ein. Inzwischen proklamierte der Aerzteausschuß die dreifache Gebührentaxe für die Privatbehandlung der Kassenmitglieder.

## Ausland

### Oesterreich-Ungarn

= Wien, 18. Februar. Ministerpräsident von Körber richtete an den böhmischen Landesausschuß ein Schreiben, worin er das Ersuchen um die Einberufung des böhmischen Landtages ablehnt. Solange die Obstruktion den Reichsrat lahmlege, werde die deutsche Obstruktion im Landtage andauern, und dessen Einberufung wäre daher zwecklos. Dieses Schreiben ruft in tschechischen Kreisen große Bestürzung hervor, weil im Landtage viele wirtschaftlichen Vorlagen erledigt werden sollen, die im Interesse der tschechischen Wählerschaft gelegen sind.

### Spanien

□ Madrid, 18. Febr. Die Verstärkung mehrerer Garnisonen. Die Regierung beschloß auf eine Anregung Englands, die Garnisonen in der Küstenprovinz Galizien, auf den Balearen und den kanarischen Inseln zu verstärken, um Spaniens Neutralität im russisch-japanischen Kriege zu garantieren. Der Kriegsminister bestätigte die Truppensendungen nach den Küstenorten, gab aber die Zahl nicht an. Es sollen 3000 Mann sein.

### Orient

♂ Paris, 18. Febr. Zur Lage auf dem Balkan. Auf der hiesigen türkischen Botschaft erklärt man es für unrichtig, daß die Lage auf dem Balkan besorgniserregend sei. Die Botschaft ist beauftragt, mitzuteilen, daß die Reformen in der Durchführung begriffen sind und daß die Einführung derselben bisher durch keinerlei Unruhen gestört worden ist.

⊠ Rom, 18. Febr. Das italienische Blatt „Tempo" berichtet, daß auf Grund der Note der Mächte, wonach Oesterreich in Mazedonien zu intervenieren gedenke, Italien entschlossen sei, sofort nach der Intervention Albanien zu besetzen.

## Lokales und Allgemeines

Interessante Mitteilungen aus dem Leserkreise nehmen wir gern entgegen. Unsere Original-Artikel dürfen nur mit deutlicher Quellenangabe — Westfäl. Ztg. — nachgedruckt werden.

**Bielefeld**, 19. Februar

**Jubiläum**
Morgen, Sonnabend begeht der Maschinist der Bielefelder mech. Weberei A.-G., Herr Heinrich Tiemann, sein 40 jähriges Arbeitsjubiläum. Kurz nachdem die Fabrik gegründet war, trat er seine jetzige Stellung an und hat seinen Posten bis heute unverändert, treu und gewissenhaft versehen.

× **Frauenvortrag**

Ueber Frauenleiden und deren Abhilfe sprach gestern nachmittag Herr Dr. Steffert in Remkes Theatersaal vor einem zwar kleinen, aber sehr aufmerksamen Damenpublikum. Der erfahrene Arzt zeigte an farbigen Tafeln die normale und anormale Bildung des Frauenkörpers und demonstrierte die durch Einschnürung erfolgenden Veränderungen der inneren Organe. Das Korset, dies war der Grundgedanke des ganzen Vortrages, ist die Ursache der häufigsten Frauenleiden und der Zerstörer des Familienglücks. In eindringlichen Worten schilderte der Redner die Wirkung dieses Panzers auf die Körperentwickelung und die vielen Leiden, die durch ihn den Frauen zugefügt werden. Ganz besonders schädlich ist das Korset als Hemmnis der Hautausscheidungen, und gerade diese Art des Stoffwechsels ist für die Gesundheit von entscheidender Bedeutung. Im zweiten Teile seines Vortrages führte Herr Dr. Steffert eine Anzahl Büstenhalter vor, die seiner Meinung nach, die von den Damen erwünschte Aufgabe des Korsets vollkommen erfüllen, ohne dessen gesundheitlichen Nachteile zu haben. Ebenso zeigte er, wie eine praktische Kinderkleidung beschaffen sein muß. Heute und morgen von 10—12 und von 2—5 Uhr wird in Remkes Theatersaal eine Ausstellung hygienischer Frauenkleidung zu sehen sein. Wir glauben, daß es für alle Damen, denen ihre und ihrer Kinder Gesundheit am Herzen liegt, von Interesse sein wird, diese Ausstellung zu besuchen.

**Phantastisch-spiritistische Vorstellungen**

Am nächsten Sonntag und Montag, abends 8 Uhr wird der Illusionist und Antispiritist Hofkünstler Jean van de Castell im Vereine mit der Gedächtnis- und Fesselkünstlerin Olga van de Castell eine Vorstellung in Brinkhoffs Tonhalle geben. Ueber die Leistungen des Künstlerpaares schreibt u. a. das Wiesbad. Tagebl.: Herr van de Castell legte durch seine Experimente verblüffende Proben seines Könnens ab und fand den ungeteilten Beifall des Auditoriums. Geradezu unheimlich wirkte die eminente Sicherheit und Gewandtheit, mit welcher der Experimenteur arbeitete, ohne hierbei die Unterstützung von Gehilfen ꝛc. in Anspruch zu nehmen. Der Abend bot eine interessante und angenehme Unterhaltung. Der Besuch der Vorstellungen kann nur bestens empfohlen werden.

**Zum Tode des Seesoldaten Luttermöller**

Wie wir gestern mitteilten, ist der Seesoldat Wilhelm Luttermöller aus Brackwede bei einem Vorpostengefecht zwischen Seeis und Windhuk auf dem Wege nach Gobabis gefallen. Seine Angehörigen in Brackwede haben jetzt aus Kiel folgende amtliche Bestätigung der Todesnachricht erhalten: „In einem Gefecht seiner Kompagnie starb Seesoldat Luttermöller den Heldentod. Nähere Angaben folgen sobald wie möglich. Seien Sie der innigsten Anteilnahme versichert; wir werden stets mit Stolz des Tapferen gedenken. 1. Seebataillon."

**Englischer Vortrag**

Die Berlitz-School of Languages in der Niederstraße wird am Sonnabend, den 20. d. M., abends 8½ Uhr, im Saale des Vereinshauses den fünften fremdsprachlichen Vortrag dieser Saison veranstalten. Als Thema hat der Redner, Mr. W. Griffith, „The Life of Milton", gewählt. Eine Rezitation der hauptsächlichsten Momente von „Paradise lost und Paradise regained," der berühmtesten Werke dieses engl. Poeten, wird sich dem Vortrage anschließen.

**Vortrag im Verein für Handlungskommis von 1858**

Gestern abend sprach Herr Bütow aus Dortmund im Saale des Herrn Modersohn vor einer zahlreichen Zuhörerschaft über „Kaufmännisches Auskunftswesen und Auskunfteien". Daß das Auskunftswesen ein wichtiger Punkt des Handels auch bei den alten Völkern gewesen ist, wurde durch verschiedene Beispiele erläutert. Die alten Egypter und Phönizier betrieben ja bekanntlich in grauer Zeit einen schwunghaften Handel, der teils durch Karawanen, teils durch Schiffe vermittelt wurde. Es war schon damals notwendig, daß die Händler sich vorher erkundigten, ob die Länder, mit denen sie Handel treiben wollten, auch die Sicherheit boten, die für ihr Leben und Gut erforderlich war. Auch die liebe Konkurrenz kannten die „Alten" schon, denn man sagte von Ninive, daß die Stadt soviel Händler hätte, wie Sterne am Himmel seien. Wir leben heute in einer Zeit des immer größer werdenden Verkehrs aber auch in einer Zeit, die schnell vergißt und es ist für jeden gewiegten Geschäftsmann von besonderer Bedeutung, daß er über den jeweiligen Vermögensstand seiner Kundschaft genau unterrichtet ist und zu diesem Zweck steht ihm in unseren deutschen „ersten" Auskunftsbureaus eine Hilfe zur Seite, die von großem Werte ist. Es hat ja Zeiten gegeben, wo sogenannte „geschäftsfreundliche Auskünfte" gang und gebe waren, zu großem Nachteil manchen Geschäftsmannes. Heute, wo jedem Geschäft wohl zwei oder mehrerer Auskunfteien zur Seite stehen, ist es namentlich bei größeren Objekten gut, von verschiedenen Stellen Auskünfte einzuholen, um sich ein genaues Bild von dem Vermögensstande des Kunden zu machen. Redner erklärte dann den Werdegang der Auskunfteien, wonach Amerika 1848 den Anfang machte, als sich die große Menge Auswanderer drüben eine Existenz gründen wollte. Der Firma Brad Street Co. gebührt der Ruhm, die erste Auskunftei in der Art sogenannter Referenzbücher gegründet zu haben. In der Reihenfolge sind dann England, mit der Perry Co., Frankreich, Societé Commerce usw. nachgekommen. Die Auskunfteien Spaniens und Italiens werden als recht zweifelhafte Unternehmungen dargestellt. Deutschlands Auskunfteien haben sich von der Zeit der Gründung 1860 bis zum heutigen Tage immer mehr verbessert und stehen zur Zeit vor allen anderen Staaten als die besten und sichersten an der Spitze.

**Rieselfeldanlage in Heepen**

Ueber die Rieselfeldanlage in Heepen bringt der städtische Jahresbericht vom 1. April 1902 bis dahin 1903 folgende Mitteilungen, die von allgemeinem Interesse sind. Die Abwässer der Stadt Bielefeld gelangen mit natürlichem Gefälle in einem 5 Kilometer langen gemauerten Kanal nach den Klärwerken in Heepen, woselbst in 4 gemauerten Becken eine ausgiebige mechanische Vorklärung der Abwässer stattfindet. Der in diesen Becken sinkende Schlamm wird teils ausgebaggert, teils durch Kreiselpumpe abgesaugt und in obertirdische, durch hohe Erdwälle umgebene Lagerbecken gefördert bezw. gepumpt. Drainagen sorgen für die Entwässerung dieser Schlammbecken. Der in den Lagerbecken trotzdem gewordene Schlick läßt sich wie Komposterde aufladen und wird unmittelbar ausgefahren und verkauft als Wiesen-, Weide- und Ackerdünger. Die Anzahl von drei Becken ermöglicht es, eines immer zur Verfügung zu haben, während ein zweites abtrocknet und ein drittes trocken ist zur Abfuhr. Das in den Klärbecken bedeutend vorgeklärte Wasser wird durch oberirdische Gräben auf die Rieselfelder geführt und dortselbst verteilt, macht alsdann die bekannte Bodenberieselung durch und geht durch Drainagen und Abflußgräben völlig brunnenklar dem Ohlbach zu. Die Verteilung des Wassers in die Klärbecken, sowie das Baggern und Schlammpumpen wird durch einen Wärter, welcher zugleich Heizer ist, ausgeführt, ferner sind noch drei Rieselwärter vorhanden zur Verteilung des Wassers in den Feldern. Der für Rieselzwecke angekaufte Grundbesitz der Stadt ist 70 Hektar groß, davon sind im Rechnungsjahr in Rieselfeldern angelegt und in Benutzung 25 Hektar, ferner stehen zur Wildrieselung zur Verfügung 4,5 Hektar eigene Wiesen, 10 Hektar fremde Wiesen, 1,5 Hektar eigene Korbweidenplantage. Eine Vergrößerung der Rieselfelder um 4,5 Hektar wird im nächsten Jahre ausgeführt. Das scheinbar kleine Areal reicht aus, weil die vorzügliche Vorklärung alle Stickstoffe und [illegible] entfernt und das Rieselland in [illegible] verschlickt. Die Drainagen arbeiten tadellos, die Röhrenstöße sind durch Ton und Torfmull [illegible] Verfahren geschützt. Die Verwaltung der Landwirtschaft auf dem Rieselgute wird durch einen Administrator geführt. Der Viehbestand beträgt 7 Pferde, 20 Stück Rindvieh (Milchkühe und Jungvieh) und Schweine in wechselnder Zahl. Ein Teil der abtierten Flächen wird verpachtet immer auf ein Jahr zum Preise von 50 Mark für 25 Aar, im ganzen sind 10 Hektar verpachtet. Die landwirtschaftlichen Arbeiten besorgen Kötter in ständigem Tagelohn. Ein Reinertrag aus der Landwirtschaft ist bis jetzt noch nicht zu verzeichnen, weil der Ertrag der Felder bei deren starker Belastung mit Rieselwasser in den verflossenen nassen Jahren mäßig war, weil die Reinigung der Felder, welche vor der Abtierung jahrelang brach gelegen hatten und deshalb stark verunkrautet waren, viel Arbeit kostete und weil eine unverhältnismäßig große Spannkraft gehalten werden muß, um die Felder möglichst oft pflügen und lockern zu können und sie dadurch für das Rieselwasser aufnahmefähig zu erhalten.

× **Eine große Schaufensterscheibe**

ist in vergangener Nacht in der Rathausstraße Nr. 3 total zertrümmert worden.

† **Eingeliefert**

wurde ein aus der Anstalt Bulderna bei Münster entlaufener Zwangszögling, der sich hier seit mehreren Wochen verborgen hatte, ferner wurde ein Bettler und eine Person wegen Diebstahls zur Haft gebracht.

**Gesindewechsel**

Im § 42 der Gesindeordnung ist die Antrittszeit für städtisches Gesinde auf den 2. Januar, 2. April, 2. Juli und 2. Oktober j. J. festgesetzt, insofern nicht ein anderer bei der Vermietung ausdrücklich ausbedungen ist. Fällt jedoch die Antrittszeit hiernach auf einen Sonn- oder Festtag, so tritt das Gesinde am nächsten Werktag vorher an. Da der 2. April d. J. auf einen Wochentag (Sonnabend) fällt, so gilt dieser Tag als Anziehtag für heftiges Gesinde. Wenn eine bestimmte Antrittsstunde nicht vereinbart ist, muß der ganze Tag als Ziehtag gelten. Der Antrittstag für das neue Gesinde ist zugleich der Abzugstag für das alte. Kein Gesinde darf den Dienst wider Willen der Herrschaft verlassen, es sei denn, daß seine Dienstzeit nach ausdrücklicher, gegenseitiger Uebereinkunft früher beendigt wäre. Das Gesinde hat am Abzugstage der alten Herrschaft so lange Dienst zu leisten, als es unter Berücksichtigung seiner Antrittspflicht leisten kann.

† **Straßensperrung**

Die Petristraße zwischen Finken- und Feldstr. wird wegen Kanalisationsarbeiten bis Ende März gesperrt.

## Tageskalender

Sonnabend, den 20. Februar 1904

Vortrag (Englisch) Ev. Vereinshaus 8½ Uhr.
Apollotheater: Künstlervorstellung 8 Uhr.
„Zur Neustadt", Damen-Orchester Hütter, 7 Uhr
„Westfäl. Hof", Damenorchester Sturm 7 Uhr.
Karneval-Verein. Maskenball. Brinkhoff.
Theaterklub „Fidelio", Maskenball. Richter.
A. Kuhlmann, Wertherstr. 58, Bockbierfest.

(Fortsetzung ... lokalen Teiles im 3. Blatt.)

## Aus Provinz und Nachbarschaft

bt. **Herford**, 19. Febr. (Feuer) brach gestern abend gegen 7½ Uhr in der Möbelfabrik von Frau Witwe Schmidt in der Credenstraße aus. Das Haus brannte gänzlich aus. Die Feuerwehr konnte erst gegen 12 Uhr abrücken.

**Minden**, 19. Febr. (In der gestrigen Stadtverordnetensitzung) wurden u. a. für die Legung von Gasrohren und Aufstellung neuer Gaslaternen 7040 Mark, für Kanalisierung der neuen Stein- und Augustastraße 14 000 Mark bewilligt. Ferner wurden folgende Haushaltsetats für 1904 festgesetzt: Elektrizitätswerk Einnahme und Ausgabe 70 000 Mark (davon werden 25 000 Mark zur Verzinsung benutzt oder 14 000 Mark kommen in den Tilgungsfond; für Abgabe von Strom sollen 66 500 Mark eingehen); Badeanstalt, Einnahme und Ausgabe 10 940 Mark; Schlachthaus, Einnahme und Ausgabe 33 600 Mark (davon für Zinsen und Schuldentilgung 14 263 Mark); Entfestigungskasse, Einnahme und Ausgabe 47 000 Mark (davon werden verwendet 16 700 Mark für Straßen und Wege, 10 000 Mark für die Parkanlagen, 10 000 Mark zum Reservefond, der dadurch die Höhe von 100 000 Mark erreicht); Waisenkasse, Einnahme und Ausgabe 6000 Mark (5000 Mark werden für Pflege und Erziehung der Waisen gebraucht); Markttasse Einnahme und Ausgabe 17 800 Mark (davon gehen der Kämmereikasse 10 392 Mark zu); Stadtbeamten-Witwenkasse Einnahme und Ausgabe 2425 Mark (für Pensionen).

**Bünde**, 19. Februar. (Die Umwandlung der höheren Stadtschule.) auf deren Genehmigung zu Ostern viele Eltern warteten, scheint sich noch länger hinziehen zu sollen. Man rechnet schon in verschiedenen Kreisen mit dem Umstand, daß die Einrichtung der Sekunda aus Rücksicht auf die Steuerzahler überhaupt noch nicht genehmigt werde. Dem gegenüber steht aber die entschiedene Stellung der Stadtvertretung, die sich in einer Weise für die Sache interessiert hat, daß eine wiederholte Einbringung des Antrages bis zur Genehmigung in sicherer Aussicht steht.

**Halle i. W.**, 19. Febr. (Verhaftet) wurde am Mittwoch der Arbeiter Mowwe aus Gartnisch, weil er abends vorher vor der Haupthoffschen Wirtschaft zu Künsebeck von dem Wagen des Brennereibesitzers Stückemöller zu Amshausen ein Faß Schnaps von 25 Liter Inhalt entwendet hatte.

**Blotho**, 19. Februar. (Schulsache.) Die gesamte Vertretung der städtischen Bürgerschule war vor kurzem wieder bezüglich des Schulneubaues versammelt. Die zur Ermittelung eines anderen geeignetenn Bauplatzes ernannte Kommission hat abermalz den bisherigen Schulplatz, den Kirchplatz, vorgeschlagen und zwar mit einigen Abänderungen des früheren Projekts. Herr Pastor Lohmeier setzte aber auch diesem, für die Stephanigemeinde durchaus annehmbaren Vorschlage, welcher auch vom Vorsitzenden, Herrn Amtmann Brüggenschmidt, lebhaft befürwortet wurde, den heftigsten Widerstand entgegen, worauf eine sehr lebhafte Debatte folgte. Trotz alter friedlichen Vorschläge wird der so schön und günstig gelegene und von der gesamten Bürgerschaft gewünschte Kirchplatz für den Schulneubau nicht zu haben sein. Es sind nun wieder andere Projekte ins Auge gefaßt, zumal der Niemannsche Garten am Südfelde ganz ungeeignet ist.

* **Solingen**, 19. Februar. (Kaiser Wilhelm-Brücke.) In den nächsten Tagen werden an der Riesenbrücke zu Müngsten eine Anzahl Arbeiter unter Leitung eines Eisenbahntechnikers und eines kundigen Schlossermeisters die Nieten-Revisionswagen auf ihre Funktionen prüfen und gleichzeitig Oelungen der Reibeflächen im Eisenwerk der Brücke vornehmen. Die interessanten Arbeiten geschehen mit Rücksicht auf die im nächsten Monat erfolgende Probebelastung, welche alle 3 Jahre einmal vorgenommen wird. Im April d. J. soll dann die Brücke einen neuen Anstrich mit Schuppenpanzerlack erhalten, ein gewaltiges und dabei waghalsiges Stück Arbeit. Die Kosten des Anstriches belaufen sich, lt. Düssel. G.-A., jedesmal auf rund 30000 Mk.

* **Courl**, 19. Februar. (Feuer.) Mittwoch nachmittag brannte die Besitzung des Wirts Schulte-Kemminghausen in Courl bis auf den Grund nieder. Der Maschinist Hangebrauck, welcher sich an den Rettungsarbeiten beteiligte, wurde von einer herabstürzenden Mauer getroffen und blieb auf der Stelle tot.

## Briefkasten

**Ehescheidung.** Wenn beide Teile für schuldig erklärt werden, kann die Ehe ebenso geschieden werden, als wenn dies nur bei einem der Ehegatten der Fall ist.

**G. G.** Anonyme Anfragen werden nicht beantwortet.

**F. B. 123.** Zu 1. Wegen der Beleidigungen müssen Sie Strafantrag stellen bei der Polizeibehörde oder bei der Staatsanwaltschaft. Zu 2. Ein solches Buch ist uns nicht bekannt; doch wird Ihnen jeder Fachmann darüber Auskunft geben können.

**100.** Wenn die neue Querstraße erst nach Erbauung Ihres Hauses offengelegt ist, sind Sie zur Zahlung von Straßenbaukosten nicht verpflichtet.

# Neueste Nachrichten

(Telegraphische und telephonische Meldungen der „Westfälischen Zeitung".)

## Selbstmord eines Börsenmaklers

**† Berlin, 19. Februar. Der in hiesigen Finanzkreisen sehr bekannte Fondsmakler Max Heinrich Meyer hat sich in seiner Villa im Grunewald erschossen. Fehlgeschlagene Finanzspekulationen sollen die Ursache des Selbstmordes sein.**

## Ankäufe der Firma Krupp

**Essen, 19. Februar. In industriellen Kreisen wird erzählt, die Firma Krupp beabsichtige, die rheinischen Metallwerke anzukaufen.**

## Opfer des Hochwassers

Köln, 19. Febr. Im Rheingebiet forderte das Hochwasser mehrere Opfer. Bei Linz ertrank nachts ein Fährmann; bei Rheinböhlen und Limburg ist je ein Mann im Wasser umgekommen.

## Neue Vergiftungen

Plauen i. V., 19. Febr. In Kolin sind in der dortigen Volksküche nach einer Mahlzeit 30 Personen schwer erkrankt. Fünf Personen sind bereits gestorben.

## Kaiser Franz Joseph über die Lage in Mazedonien

Wien, 19. Febr. Der Kaiser empfing gestern den römisch-katholischen Erzbischof von Sofia, Menini, in Audienz. Der Kaiser äußerte sich dabei, er hoffe, daß die Reformen in Mazedonien durchgeführt werden würden und daß der Frieden erhalten bleibe. Dagegen konnte der Erzbischof dem Kaiser mitteilen, daß das mazedonische Komitee ihn wissen ließe, es würde mit seiner Aktion bis zur Durchführung der Reformen warten. Uebermorgen reist der Erzbischof nach Rom, um dem Papst über die Lage in Mazedonien Bericht zu erstatten.

## Die Trauung Korfantys und Kardinal Kopp

Wien, 19. Febr. Die Lemberger „Reforma" meldet: Der Breslauer Fürstbischof Kardinal Kopp machte gegen den Krakauer Pfarrer Mikulski in Rom einen kanonischen Prozeß anhängig, weil Mikulski gegen das Verbot des Breslauer Ordinariats im Vorjahr das polnische Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses und des deutschen Reichstages Adalbert Korfanty illegal in der Krakauer Kreuzkirche getraut hatte. Kardinal Kopp fordert auch die Annullierung der Ehe.

## Der Urkundenfälschung angeklagt.

**(] Budapest, 19. Februar. Das Gericht erhob Anklage gegen den Baron Ernst Walburg wegen Verbrechens der Fälschung öffentlicher Urkunden, weil er aus einer militärischen Matrikel in Laibach zwei Blätter herausgerissen hatte und in diese die angebliche Verehelichung seiner Mutter, der Baronin Walburg, geb. Skutlitz, mit dem verstorbenen Erzherzog Ernst eingeschrieben hatte.**

## Kämpfe auf dem Balkan

Belgrad, 19. Febr. Nachrichten aus Djakova besagen, es sei zwischen türkischen Truppen und Arnauten zu einem neuen Zusammenstoß gekommen. Ein türkisches Bataillon sei aufgerieben und Chensin Pascha verwundet. Dadurch, daß sich immer mehr Leute den Arnauten anschlössen, wachse deren Widerstand. Bis jetzt hätten sich etwa 30 000 Arnauten an der Bewegung beteiligt. Es verlautet, die serbische Regierung habe den Großmächten gegenüber erklärt, daß Serbien eine vollständig korrekte Haltung bewahren und alles tun werde, um einen Konflikt zu vermeiden.

## Verhängung des Belagerungszustandes

# Sofia, 18. Febr. Die Regierung verhängte den Belagerungszustand in einem Umkreise von 30 Kilometern längs der ganzen bulgarischen Grenze, behufs Verhinderung des Bandenübertritts.

## Rußland wird der Weltausstellung in St. Louis fernbleiben

**† New-York, 19. Februar. Rußland hat erklären lassen, die Weltausstellung in St. Louis nicht besuchen zu können, weil die rechtzeitige Fertigstellung der Ausstellungsgegenstände unmöglich sei. Es wird hier aber allgemein angenommen, daß die Ausstellung deswegen nicht besucht werden wird, weil die Amerikaner mit den Japanern sympathisieren.**

# Vom Kriegsschauplatz in Ostasien

London, 19. Febr. Die japanische Gesandtschaft hat ein Telegramm aus Tokio erhalten, wonach die Japaner bisher noch keinen Versuch gemacht haben, in der Nähe der Pigeonbucht und deren Umgebung zu landen, und daß bis jetzt noch keine japanischen Schiffe zerstört worden seien.

## Angebliche Protestabsichten Japans

**Wien, 19 Febr. In diplomatischen Kreisen verlautet, Japan beabsichtige, in Wien und Berlin gegen die Lieferung von Kriegsmaterial seitens Oesterreichs und Deutschlands an Rußland Protest zu erheben und event. Repressivmaßregeln zu ergreifen und österreichische und deutsche Schiffe in den japanischen Gewässern anzuhalten. Bis jetzt ist hier kein Protest eingegangen. Er würde, wie es heißt, auch zurückgewiesen sein.**

# Vorbereitungen zum Entscheidungskampfe

**London, 19. Febr. Morning Leader teilt auf Grund von japanischen und russischen Telegrammen mit, daß beide Gegner mit großer Energie fortfahren, Vorbereitungen zu einem Entscheidungskampfe bei Port Arthur und am Yalufluss zu treffen.**

**London, 19. Febr. Morning Leader teilt aus Söul mit, die Japaner schieben fortwährend neue Truppenverstärkungen nach dem Yalufluß, sowie große Mengen von Nahrungsmitteln und sonstige Vorräte. Die Japaner verfügen über sämtliche Telegraphen Koreas.**

## Eine Note Chinas

[-] Newyork, 19. Februar. **China erließ eine in starkem Tone gehaltene Protestnote, in der es heißt, es werde Gewalt mit Gewalt erwidert werden, falls die Gräber der chinesischen Dynastie in Mukden verletzt werden sollten.**

## Witterungs-Uebersicht.

Bielefeld, 19. Februar. Niedrigster Thermometerstand in der Nacht — 2 C. Thermometerstand um 10 Uhr vormittags 0 C. Barometer: 744 mm. Wind: W. Himmel: bedeckt.

# Für Konfirmanden

Günstigste Gelegenheit beim Einkauf von wirklich guten c1983

## schwarzen u. farbigen Kleiderstoffen

Als ganz besonders vorteilhaft empfehle:

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Kleid 6 Meter | Cheviot | zu 3.90 | | Kleid 6 Meter | prima rein woll. Cheviot | zu 7.20 |
| Kleid 6 Meter | Crêpe | zu 4.80 | | Kleid 6 Meter | hellmelierte Stoffe | zu 8.10 |
| Kleid 6 Meter | Rips | zu 5.70 | | Kleid 6 Meter | prima 110 cm breite Cheviots | zu 8.10 |
| Kleid 6 Meter | reinwollener Kammgarn-Cheviot | zu 6.00 | | Kleid 6 Meter | reinwollener Rips | zu 9.30 |

**Kleiderstoffe in Satin, Mohair u. Voile zu 1.75, 1.95, 2.00, 2.25 u. höher.**

**Rein wollene Flanelle zu 70, 95, 100, 120, 140, 145 Pfg., enorm billig!**

Bielefeld, Obernstr. 35.

**Heinr. Kirz**

Gegenüber der kath. Kirche.



Präparierte

**Katzenfelle**

Vorzügliches, altbewährtes Hausmittel bei **Gliederschmerzen, Rheumatismus, Hexenschuß, Influenza** 2c. à Stück 3 M. allein bei

**L. Schaefer,** Rathausstr. 7.

c1092,42

Kein Weinzwang! Kein Weinzwang!

**Theater-Club „Fidelio“**



Sonnabend, den 20. Febr., abends 8 Uhr:

**Grosser Elite-Preis-Maskenball**

in den Lokalitäten des Herrn **C. Richter, Gadderbaum.**

Die wertvollen Preise sind im Schaufenster des Herrn G. Köring, Obernstraße 26 (vis-à-vis Hotel drei Kronen), ausgestellt.

**Vorverkaufskarten** sind zu haben bei den Herren Köring, Obernstraße, Friseur Hohnschopp, Neumarkt, Zigarrengeschäft Niemeyer, Niederntor, Zigarrengeschäft Rode, Breitestraße, und C. Richter, Gadderbaum.

**Vorverkauf:** Herren 0,60 M. Damen 0,40 „

NB. **Ausschank von ff. Bieren nach allen Tischen im Saale.**

**Kasse:** Herren 0,75 M. Damen 0,50 „

1840,42* **Der Vorstand.**

**Hohenlohesche Erbswurst**

liefert in wenig Zeit
für wenig Geld
nur mit Wasser gekocht
eine vorzügliche Erbensuppe nach ächter Hausmacherart.

Mit Speck, Schinken Schweinsohren und ohne Einlage.

**† Blutreinigungskur †**

versäume man jetzt nicht mit dem berühmten **Teutoburger Waldthee** zu machen. Dieses vortreffliche **Hausmittel** ist besonders solchen Personen, welche Neigung zu **Rheumatismus, Verstopfung, Kopfschmerzen, Appetitlosigkeit, Magenbeschwerden, Heiserkeit, Hautkrankheiten** und **Atemnot** haben, sehr zu empfehlen. Unschädlich. Preis des großen Paketes Mk. 1,—, Probepaket 50 Pfg. 75098,159

Allein. Hersteller: **Gustav Laarmann, Herford.**

Niederlage in Bielefeld: **Apotheke „Zum roten Kreuz“.**

„ „ Brackwede: **„Apotheke“.**

Marke „RH“

**Cognac**

Die ½ Flasche M. 1.50, 2.00, 2.50.

**Rob. Helsper** *1972

Viktoriastraße 1 Niederntstraße 41.

Niederlage: Bürgerweg 10.

**MUSIKALIEN** u. SAITEN empfiehlt **H. Selle**

Praktische **Briefordner** bei

**Gebr. Kahter**

Obernstr. 24.

# Konkurswaren-Ausverkauf

**Obernstr. 32.** **Obernstr. 32.**

Sonnabend

Der Verkauf der aus der Konkursmasse **J. J. Bielenberg** übernommenen Waren beginnt am

**Sonnabend, den 20. Februar,**

**morgens präzise 10 Uhr**

1904,42

**zu enorm billigen Preisen.**

Sonnabend




## Aus Provinz und

n— **Brackwede,** 18. Febr
Die hiesigen Staatsbeamte
Eisenbahn beschlossen, eine
tag, sowie an sämtliche A
dahingehend, den Ort Brack
1. Servisklasse zu versetzen.
Wohnungsgeldzuschüsse den
— die denen Bielefelds ziem
mehr entsprächen. Gerade i
der enormen Entwickelung
unseres Gemeinwesens find
einer augenblicklichen Dep
deutend in die Höhe gega
wesentlicher Zuhilfenahme
Beamten möglich, eine zieml
nung mieten zu können.

⊕ **Leuzinghausen,** 1
ratener Sohn) ist der
lehrling Specht. Sein Vate
hatte ihn mit einem Bullen
Der Empfänger des Tiere
bringer das Geld im Be
Anstatt das Geld dem Vate
der Bursche eine Luftfahrt
er bis heute nicht zurückget
in Werther gesehen sein.
Revolver in der Hand renom
den Japanern anschließen.
Summe wird der Ausreiße
fangen können, wenn er ni
seines Vaters Namen bei
hat. Das letztere ist um s
er derartige Manöver sch
Erfolg ausgeführt hat. De
Glasauge; es wäre wünsc
Vater über den Verbleib
kunft erteilt würde.

⊕ **Bardüttingdorf,**
In unserer Gemeinde geht
eine kleine Kapelle zu errich
weit von der Kirche wohn
legenheit zum Kirchenbesuch

⊕ **Spenge,** 18. Feb
Der Kaufmann Grönegreß
der nächsten Zeit in dem
errichten. Mit dem Bau d
gonnen werden. — Wie ver
Engelhardt u. Biermann hi
ihre Arbeiter errichten. —
Fischer wird im Frühjahr
deutend vergrößern, da sie
als zu klein erwiesen haben

⌓ **Enger,** 19. Febr
woch Abend 9¼ Uhr ertönt
Es brannte das Haus des
Die Feuerwehr war recht
jedoch an eine Rettung nich
Sturmes das Feuer mit re
sich griff. Glücklicherweise
ständig frei, so daß eine
Feuers nicht zu befürchten
ursache ist unbekannt; der
sicherung gedeckt.

= **Bünde,** 18. Febru
Dem pensionierten Oberbri
zu Bünde im Kreise Herfor
gemeinen Ehrenzeichens ver

Im. **Bünde,** 18. Febr.
Die Eheleute Queit feierten
seltener körperlicher und g
der goldenen Hochzeit.
von vielen Seiten Glückwün

## Der Mar

Roman von Walter

12]

„Nee! Das versteht
dem die vielen Maschin
Dampfbetrieb erfunden
etwas, der nichts in,
haben, und Glück ist
Menschheit.“

„Mit Euch ist nicht
nur an den Heulter an
nicht ein großes Geschä
Und der ist doch gewiß
men.“

„Der Strauhannes
Saam verächtlich, „da
wie das mit dem Glück
Strauhannespitter, hand
für die Hecken, und d
keim'en, aß er die rote
weis. Der hatte einen
ter. Ich hab' ihn noch
„Da seht Ihr, daß
scher Kopf war.“
„Und dem Pitter
hannes, handelte mit
Hippen. Er wohnte
der Regen fiel ihm in
nun der Strauhannesp
den ist, dann ist das
schallstab hat das nicht
„Und doch! Die
Napoleons, die nachher
den, haben den Stab
müssen; und wenn sie
gewesen wären, und
ßes Streben und Gesch
werk gehabt hätten, w
liche Kerls geblieben.
„Freilich, so ist's
aber geht's nur mit G
„Und das nennt
der Herr Heulter am
hannespitterssong, mit
hungrigem Magen in
mit großem Fleiß me
— wenn er, weil er
hat, als Lehrling in

*) d. ist: der Sc
nes des Strauhannes.

№ 42 — 94. Jahrg. Zweites Blatt

# Westfälische Zeitung

Bielefeld, Freitag, 19. Februar 1904

## Aus Provinz und Nachbarschaft

n— **Brackwede,** 18. Febr. (Servisklasse I.) Die hiesigen Staatsbeamten an der Post und Eisenbahn beschlossen, eine Petition an den Reichstag, sowie an sämtliche Abgeordnete zu richten, dahingehend, den Ort Brackwede von der 4. in die 1. Servisklasse zu versetzen, da die jetzt gezahlten Wohnungsgeldzuschüsse den Teuerungsverhältnissen — die denen Bielefelds ziemlich gleich sind — nicht mehr entsprächen. Gerade in den letzten 10 Jahren der enormen Entwickelung und Aufschwunges unseres Gemeinwesens sind die Mietpreise, von einer augenblicklichen Depression abgesehen, bedeutend in die Höhe gegangen, und nur unter wesentlicher Zuhilfenahme des Gehalts ist es den Beamten möglich, eine ziemlich standesgemäße Wohnung mieten zu können.

⊕ **Lenzinghausen,** 18. Febr. (Ein ungeratener Sohn) ist der 16 Jahre alte Metzgerlehrling Specht. Sein Vater, Händler Specht hier, hatte ihn mit einem Bullen nach Bielefeld geschickt. Der Empfänger des Tieres übergab dem Ueberbringer das Geld im Betrage von ca. 160 Mk. Anstatt das Geld dem Vater zu überbringen, hat der Bursche eine Luftfahrt unternommen, von der er bis heute nicht zurückgekehrt ist. Zuletzt soll er in Werther gesehen sein, wo er mit einem neuen Revolver in der Hand renommiert hat, er wolle sich den Japanern anschließen. Mit der unterschlagenen Summe wird der Ausreißer wohl nicht viel anfangen können, wenn er nicht noch mehr Geld auf seines Vaters Namen bei dessen Freunden geliehen hat. Das letztere ist um so wahrscheinlicher, weil er derartige Manöver schon mehrere Male mit Erfolg ausgeführt hat. Der Ausreißer trägt ein Glasauge; es wäre wünschenswert, wenn dem Vater über den Verbleib des Sohnes bald Auskunft erteilt würde.

⊕ **Bardüttingdorf,** 18. Febr. (Kapelle.) In unserer Gemeinde geht man mit der Absicht um, eine kleine Kapelle zu errichten, um den alten und weit von der Kirche wohnenden Einwohnern Gelegenheit zum Kirchenbesuch geben zu können.

⊕ **Spenge,** 18. Febr. (Bautätigkeit.) Der Kaufmann Grönegreß zu Balgerbrück wird in der nächsten Zeit in dem Orte Spenge eine Filiale errichten. Mit dem Bau des Hauses soll sofort begonnen werden. — Wie verlautet, wird die Firma Engelhardt u. Biermann hier ein Krankenhaus für ihre Arbeiter errichten. — Die Firma Borns u. Fischer wird im Frühjahr die Fabrikanlagen bedeutend vergrößern, da sich die jetzigen Anlagen als zu klein erwiesen haben.

⌓ **Enger,** 19. Februar. (Feuer.) Mittwoch Abend 9¼ Uhr ertönten plötzlich Feuersignale. Es brannte das Haus des Malermeisters Schmidt. Die Feuerwehr war rechtzeitig zur Stelle, konnte jedoch an eine Rettung nicht denken, da infolge des Sturmes das Feuer mit rasender Schnelligkeit um sich griff. Glücklicherweise stand das Haus vollständig frei, so daß eine weitere Ausdehnung des Feuers nicht zu befürchten war. Die Entstehungsursache ist unbekannt; der Schaden wird durch Versicherung gedeckt.

⌯ **Bünde,** 18. Februar. (Auszeichnung.) Dem pensionierten Oberbriefträger Reinhard Wiehe zu Bünde im Kreise Herford ist das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens verliehen worden.

lm. **Bünde,** 18. Febr. (Goldene Hochzeit.) Die Eheleute Quest feierten am Mittwoch hier in seltener körperlicher und geistiger Frische das Fest der goldenen Hochzeit. Dem Jubelpaar wurden von vielen Seiten Glückwünsche dargebracht. Möge ihm noch ein recht langer gesegneter Lebensabend beschieden sein.

⌯ **Aus dem Lippischen,** 18. Febr. (Der lippische Landtag) ist am letzten Montag in Detmold zusammengetreten. Die Vorlagen, die zur Beratung vorgelegt sind, haben zum Teil große Bedeutung, und es ist diesen Verhandlungen deshalb großes Interesse entgegenzubringen. In der ersten Sitzung am Montag kam die Vorlage betr. Aenderung des Volksschulgesetzes zur Verhandlung und ersten Besprechung. Die Regierung steht auf dem Standpunkte, daß Mißstände vorhanden sind, deren Beseitigung sehr nötig wäre. Aber sie ist, wie der Staatsminister erklärte, nicht geneigt, eine Reorganisation des gesamten Volksschulwesens durchzuführen, hauptsächlich deshalb, weil das bestehende Gesetz erst 8 Jahre besteht und weil im allgemeinen die Bestimmungen nicht abgeändert werden brauchten. In der Frage der Schulaufsicht ist die Regierung grundsätzlich derselben Ansicht wie der Landtag; sie will auch eine Aenderung der bestehenden Verhältnisse, aber sie wird von dem Schritte abgehalten dadurch, daß mit dieser Aenderung größere Schwierigkeiten verbunden sind. Dann spreche, wie von Seiten der Regierung erklärt wurde, aber auch die Finanzfrage bei der Sache mit. Die Ausgaben bei Durchführung der fachlichen Schulaufsicht werden, wenn auch nur erst ein Versuch gemacht werden würde, doch schon einige 10—20 000 Mk. Kosten verursachen. Das spreche bei der augenblicklichen Finanzlage sehr mit. Der ganze Gesetzentwurf wurde dann an eine Kommission verwiesen, wo er wahrscheinlich erst in einigen Monaten wird erledigt werden können. Am Dienstag beschäftigte sich der Landtag mit der Kleinbahnfrage im allgemeinen. Alle Redner gaben dem Wunsche Ausdruck, daß die Regierung ernergischer auf diesem Gebiete tätig sein möge. Die vorgeschlagenen Grundsätze gefielen im großen und ganzen nicht, und es wurde die Erwartung ausgesprochen, daß diese Sätze abgeändert werden, und zwar in dem Sinne, daß die Gemeinden weniger zu den entstehenden Lasten herangezogen werden sollen. Dem Staate liege die Aufgabe ob, Bahnen zu bauen und dafür auch die finanzielle Verantwortung zu übernehmen. Von der Regierung wurde erklärt, daß es sich ja nur um einen Entwurf handele, der abgeändert werden könne. Wünschenswert sei es vor allem, daß derartige Grundsätze überhaupt aufgestellt werden, damit man demnächst wenigstens Unterlagen habe. — Vorgestern ist dem Landtage auch die Vorlage über die Regelung der katholischen Schulverhältnisse zugegangen, die hier bereits angekündigt wurde. Sie gestattet den katholischen Bewohnern des Landes, eigene Schulgemeinden zu bilden mit dem Rechte eigener Steuerausschreibung. Die Katholiken werden also von dem Zwange, Beiträge in die Generalschulkasse zu leisten, befreit.

* **Münster,** 19. Februar. (Ueber das Großfeuer) in der Firnisfabrik Lagemann Nachf. wird, nach dem Münst. Anz., berichtet: Ein Lehrling des Geschäfts hatte in dem an der Hinterseite des Gebäudes belegenen Arbeitsraum mit Lackfarben hantiert; dabei war ihm ein brennendes Streichholz entfallen, das die Lackmasse sofort entzündete. Der junge Mann rannte gleich fort um Wasser zu holen; es war indes zu spät, das Feuer entwickelte sich mit solch' rasender Schnelligkeit über den ganzen Raum, daß an ein Löschen mit kleineren Mitteln nicht mehr zu denken war. Glücklicherweise gelang es, das durch feuersichere Schotten abschließbare reichhaltige Benzin- und Oellager vor dem Feuer zu schützen. Sodann ergriffen die Flammen das Warenhaus G. Steinberg u. Co., auch dieses gänzlich zerstörend. Die Brandstelle wurde durch Militär abgesperrt. Außer dem Bargeld und den Geschäftsbüchern konnte nichts gerettet werden. Zahlreiche Telegraphenleitungen sind zerstört. Der verursachte Schaden ist bedeutend, aber durch Versicherung gedeckt. Auch die Nachbarhäuser haben durch den Brand arg gelitten, doch gelang es der angestrengten Tätigkeit der hiesigen Feuerwehren, sie zu schützen. Gegen 7 Uhr abends war die Feuerwehr des Brandes soweit Herr geworden, daß die Absperrung aufgegeben wurde.

* **Essen,** 18. Februar. (Stiftung.) Wie durch Anschlag in den Krupp'schen Werken bekannt gegeben wird, stellte Frau Geheimrat Krupp am gestrigen Geburtstage ihres verstorbenen Mannes 500 000 Mk. zum weiteren Ausbau der Invalidenkolonie Altenhof zur Verfügung und stiftete gleichzeitig für alle Krupp'schen Arbeiter mit 25jähriger Dienstzeit (es sind dies zur Zeit rund 2000 Personen) ein Geldgeschenk von je 100 Mark und ein Erinnerungszeichen.

* **Krefeld,** 19. Febr. (Fünfzigjähriges Jubiläum der „Wacht am Rhein".) Am 11. Juni werden es 50 Jahre, seitdem die Krefelder Liedertafel unter Karl Wilhelms Leitung zum ersten Male die „Wacht am Rhein" öffentlich gesungen hat. Es war ein Fest zur Feier der silbernen Hochzeit des Prinzen von Preußen und späteren Kaisers Wilhelm. Der Gedenktag soll hier durch ein großes Fest würdig begangen werden. Außer deutschen haben auch amerikanische Vereine ihre Mitwirkung zugesagt.

## Stimmen aus unserem Leserkreise

Die Redaktion steht den unter dieser Rubrik veröffentlichten Auslassungen vollkommen fern und übernimmt für dieselben daher dem Publikum gegenüber auch keinerlei Verantwortung. Wer mit einem Artikel nicht einverstanden ist, dem stellen wir den Raum zur Entgegnung gern zur Verfügung.
Anonyme Einsendungen bleiben unberücksichtigt.

### Verbreiterung und Beleuchtung der Petri- und Hakenortstraße.

Betreffs Verbreiterung und Beleuchtung der Petri- und Hakenortstraße haben sich die Interessenten nochmals an den hiesigen Magistrat gewandt, da der Kanalbau vom Walkenwege her in einigen Monaten bis zur Bleichstraße hin ausgeführt sein wird. Aehnliche Petitionen sind bereits verschiedentlich dem Magistrat seit Jahren unterbreitet und hat derselbe auch Abhilfe zugesagt, aber bis heute nichts ausgeführt. Jetzt, wo der Kanal gebaut, Boden genügend gewonnen wird, wodurch große Kosten erspart werden, ist es Zeit, daß diese, eine der ältesten Straßen in den früheren Vierteln Bielefelds, in Angriff genommen wird, und sind die Interessenten gern bereit, betreffs der Verbreiterung mit der Stadt sich zu einigen. Der Fuhrwerkverkehr ist tatsächlich so stark, wie kaum auf einer Straße im Innern Bielefelds, aber wegen der Enge der Straße können kaum zwei Fuhrwerke aneinander vorbeifahren, sodaß fast der Fall vorkommt, daß das eine oder andere Fuhrwerk in den an beiden Seiten tiefliegenden Graben rutscht, welches dann nur mit schweren Unkosten wieder fahrbar gemacht werden kann. Auch machen wir darauf aufmerksam, daß die Straße bis heute keine Beleuchtung hat und sind wir der Meinung, daß in erster Linie für die Sicherung der Passanten gesorgt werden muß und nicht, wenn das Kind ertrunken. Ferner beklagen wir noch, daß tausende von Arbeitern, die sonst den Richteweg zur Stadt durch die Wiesen passierten, jetzt den großen Umweg über die Bleich- oder Herforderstraße machen müssen, infolge des Eisenbahndammes. Hoffentlich wird der Magistrat diese Uebelstände zu würdigen wissen und für Abhilfe sorgen.

Die Interessenten der Petri- und Hakenortstraße.

### Einen Blick auf die Engersche Straße

Zweimal täglich muß ich die Engersche Straße passieren, aber immer überkommt mich ein entsetzliches Grauen, wenn ich daran denken muß, na, heute mußt du wieder eine kleine Stunde damit zubringen, deine Stiefel zu reinigen, denn die Adhäsion zwischen Stiefel und Schmutz, der sich hier besonders bei Regenwetter haufenweise lagert ist nun einmal so groß. Aber das nicht allein, sondern der Schlamm springt bei jedem Schritt in kühnen Bogen bis an die Kleider, überall verderbliche Spuren hinterlassend, sodaß man gezwungen ist, etwas eher, als gewollt, die verdorbenen Kleider und Schuhe abzulegen. Könnte nun wohl der Schlamm entfernt werden, dann könnte auch die Adhäsion nicht zur Wirkung kommen, und ich wäre unnötiger Sorgen enthoben. Zur Zeit des Frostwetters gefrieren zwar, die Schlammschichten, aber das ist ja nicht von langer Dauer, denn bald gießt wieder unendlicher Regen herab, und wieder watet man durch ein Schlammmeer.

Sonst bot mir wohl das Kleinbahnpflaster noch einen gangbaren Weg, aber auch dieses ist nun versumpft. Doch so geht es nicht mir allein, sondern vielen Tausenden. Abhilfe wäre also dringend nötig, doch wie, — das ist nicht meine Sache. O. S.

Schluss des redaktionellen Teils




Dr. Kißling's für nikotinempfindl. patent. Verfahren Zigarren

**100 000** Menschen leiden an Pickeln, unreinem Teint und Mitessern, ohne zu wissen, daß Obermeyer's Herba-Seife bei täglichem Gebrauch das vorzüglichste Mittel dagegen ist. z. h. i. all. Apoth., Drog. und Parfm. St. 50 Pfg. u. 1 Mk. 1978

## Der Marschallstab

Roman von Walter Schulte vom Brühl.

12] —— Nachdruck verboten

„Nee! Das versteht unsereins besser. Seitdem die vielen Maschinen und der verfluchte Dampfbetrieb erfunden sind, wird keiner mehr etwas, der nichts in, oder aber, er muß Glück haben, und Glück ist ein Skandal für die Menschheit."

„Mit Euch ist nicht zu reden. Denkt doch nur an den Heulter am Vogelsberg. Hat er nicht ein großes Geschäft und viel Geld? — Und der ist doch gewiß von armem Herkommen."

„Der Strauhannespittersjong"*), meinte Saam verächtlich, „da sieht man's doch, wie das mit dem Glück ist. Sein Alter, der Strauhannespitter, handelt mit Dornpflänzchen für die Hecken, und damit die Kerne richtig keim'en, aß er die roten Beeren vorher pfundweis. Der hatte einen guten Magen, der Pitter. Ich hab' ihn noch gut gekannt."

„Da seht Ihr, daß der Mann ein praktischer Kopf war."

„Und dem Pitter sein Vater, der Strauhannes, handelte mit Strau (Streu) für die Hippen. Er wohnte im Weidenhüsken und der Regen fiel ihm in die Stube. Und wenn nun der Strauhannespittersjong reich geworden ist, dann ist das Zufall. Mit dem Marschallstab hat das nichts zu tun."

„Und doch! Die paar einfachen Soldaten Napoleons, die nachher große Feldherrn wurden, haben den Stab auch ordentlich suchen müssen; und wenn sie keine tüchtigen Leute gewesen wären, und neben ihrem Glück großes Streben und Geschick zu ihrem Kriegshandwerk gehabt hätten, wären sie immer gewöhnliche Kerls geblieben. Das seht Ihr doch ein?"

„Freilich, so ist's," sagte Saam. „Heut aber geht's nur mit Glück."

„Und das nennt Ihr auch Glück, wenn der Herr Heulter am Vogelsberg, der Strauhannespittersjong, mit barfußen Beinen und hungrigem Magen in die Schule ging, dort mit großem Fleiß mehr lernte als die Faulen — wenn er, weil er mit Mühe etwas gelernt hat, als Lehrling in ein Geschäft kommt und, trotzdem er die schlechtesten Dienste tun muß, doch die Augen aufhält und weiter lernt. Mit Mühe findet er schließlich eine kleine Kommisstelle. Er spart sich von seinen paar Groschen Gehalt im Laufe von zehn Jahren einige hundert Taler, er beginnt sein eigenes Geschäft, indem er anfangs mit den Waren selber hausieren geht. Bald vermag er Hausierer anzustellen und nach ein paar Jahren ist er soweit, daß er die Sache größer betreiben kann; er nimmt sich einen Reisenden. Mit Fleiß und Sparsamkeit und mit dem Geschick, das er teils von Haus aus hat, das er aber anderenteils unter großen Mühen erwarb, strebte er weiter und heute ist er ein reicher Mann — die Mutter hat uns seine Geschichte oft erzählt — und den seht Ihr als einen gewöhnlichen Glücksritter an. Ist das gerecht?"

„Er ist halt der Strauhannespittersjong und er hat Glück gehabt, das sag' ich Euch. Da mögt Ihr nun reden, was Ihr wollt," beharrte Saam.

„Nun, was Ihr mit Eurer Kurzsichtigkeit für Glück haltet, das nennen andere Verdienst" entgegnete Hans in zornigem Eifer. „Dem Manne ist es sauer genug geworden, seinen Marschallstab zwischen der Not und der Sorge, die er im Tornister trug, herauszufinden."

„Es gibt Ausnahmen. Meinetwegen mag der Herr Heulter, wie Ihr den Strauhannespittersjong nun einmal nennt, eine sein. Aber das Glück und die Ausnahmen, die soll der Deubel holen. Wartet nur, bis der ganze Krempel einmal umgekrempelt und alles zu einer gesunden Suppe gekocht wird. Die Reichen und die Armen und die Dummen und die Klugen. Alle Menschen sind gleich und keiner hat von dem anderen etwas vorweg."

„Aha, geht's da hinaus!" rief der junge Mann. „Na, dann kocht nur mit Eurer Klugheit die allgemeine Wassersuppe zusammen. Darauf verlaßt Euch aber: das, was tüchtig und gut in dem Geköch ist, das schwimmt als Fettauge bald wieder obenauf. — Ihr mit Euren Ansichten werdet wohl unten bleiben."

Hans lachte über das ärgerliche Gesicht des Alten. Saam spie aus und brummte: „Ihr seid ein junger Springinsfeld und müßt natürlich alles besser wissen. Ich aber sage Euch noch einmal: es ist alles Wurscht. Mein Vater war Tagelöhner und ich bin Kistenschreiner. Das kommt auf eins hinaus. Und Euer Vater ist ein reicher Mann und Fabrikant oder sonst was Angenehmes und Langweiliges. — Wurscht! Wurscht! Wurscht!" Im höchsten Zorn schlug er wider den Hobel, das das Eisen herausflog.

„Ihr seid so vernagelt wie Eure Kisten," rief Hans. „Und ich will Euch etwas vermelden: In allen Berufsarten gibt's Kerle, die beim Fußvolk bleiben, weil sie zu nichts Besserem taugen. Ihr hättet es in Eurem Geschäft vielleicht einmal dahin bringen können, eine ordentliche Schreinerwerkstätte mit Gesellen und Lehrlingen zu haben."

„Schwatzt kein Blech!" schrie Saam. „Haha, ich ein großes Schreinergeschäft! Die Fabriken fressen alles, alles!"

„Nun dann hättet Ihr vielleicht bei gutem Lohn in einer Fabrik eine feste Meisterstelle kriegen können und brauchtet nicht herumzutagelöhnern, heute hier, morgen da."

„Donnerstag und Freitag! Ihr wollt mich wohl hier verschimpfieren, junger Mann," rief der Schreiner wütend und steckte in der Aufregung sein ganzes Priemtabakröllchen hinter die Backe.

„Nein," antwortete Hans, „das will ich nicht, denn Ihr seid verschimpfiert genug mit Eurer Wurschtigkeit. Ich will Euch nur noch sagen, daß mir das Kaufmannsgeschäft an sich nicht besser erscheint, als Euch Eure Kistenmacherei. Aber glaubt es mir, wenn ich nicht bestimmt wüßte, daß ich am Ende etwas Besseres darin fände als ein gutes Auskommen und einen Strohstuhl am Schreibpult, dann möchte ich bei Euch lieber die Kistenmacherei erlernen."

„Na, dann sucht nur da unten zwischen Packpapieren, Geschäftsbüchern und Messerklingen nach Eurem Marschallstab," entgegnete der alte Schreiner höhnisch und rief dann dem die Treppe Hinabgehenden noch nach: „Vorab aber werdet noch etwas trocken hinter den Ohren, junger Mann!"

### 5. Kapitel.

Die Klingen von Tischmessern und Gabeln mit einem zarten Hauche von Knochenöl zu überziehen und sie so gegen den Rost zu feien, ist zwar keine Tätigkeit, welche zwar erst besonders erlernt werden muß, auch ist sie an sich nicht angenehm, und der ölgetränkte Lappen, mit dem der blanke Stahl abgerieben wird, duftet keineswegs lieblich. Hans aber konnte sich diesem Geschäft nicht entziehen, das ihm Plümacher aufgetragen hatte. So saß er denn mit dem älteren Lehrling Küllenberg und dem Packer an dem langen Tisch der Packstube und ölte drauf los. Küllenberg schlug die Messer- und Gabelpaare in eine Hülle von grobem, am Ofen sorgfältig ausgetrockneten Papier ein und dann gingen diese Pakete in die Hände des Packers über, der sie mit einem festen Papierstreifen versah, sie in ein feineres Papier kleidete, ein Paar des Inhalts als Vorband befestigte und das Ganze etikettierte.

„Uff," stöhnte Küllenberg leise, denn die Tür zum Kontor stand offen, und Plümacher hatte gute Ohren, „uff, jetzt können wir einmal eine kleine Kunstpause machen, sonst wird man selbst noch zum Paket. Rascheln Sie ein wenig Herberts."

Der Packer verstand sich auf die Sache. Er knitterte am Papier herum, stieß hin und wieder ein Paket, wie in eifriger Arbeit, gegen die Tischplatte, klapperte mit der Packscheere und machte Geräusch für drei. Küllenberg holte unterdessen eine zusammengefaltete Zeitung, allgemein „Das Blättchen" genannt, aus der Tasche hervor, entfaltete den Inseratenteil vor dem jüngeren Kollegen und deutete auf eine Anzeige, welche durch eine beigedruckte Karnevalsfigur und ein dickes, pfeifenrauchendes Schwein die Aufmerksamkeit in besonderem Maße erweckte. Hans las: „Morgen Sonntag, den 12. Mai, nachmittags 4 Uhr, zu Linkeserhof: Großes Blotschenlaufen der Jünglinge, Jungfrauen und Kinder. Hauptpreis, Jünglingsrennen: ein Ferkel; Mädchenrennen: eine fette Gans; Kinderrennen: ein paar weiße Kaninchen. Entree: Person 20 Pfennig."

Wer sech kaput well lachen,
Der muß sich auf die Beine machen.
An Jux kann et geweß net fehlen,
Die Mönscheder Kapell' wierd spelen.
Der kraume Obram haut die Tromm,
Manch einer krötscht (kriecht) ober
der Nos herom
Und schleit (schlägt) em Gras 'nen
Tummeleut,
Verliert de Blotschen und flogt (flucht)
un schreit. —
Das Bier ist gut der Spaß ist groß,
Bedienung, Speisen, ganz famos.
Drum kommt herbei auf einen Sprung.
Ergebenst
Wilhelm Lauterjung.
Gastwirtschaft „Zur Burger Bretzel".

Fortsetzung folgt.

*) d. ist: der Sohn des Peter, des Sohnes des Strauhannes.

c1983
öher.
illig!
er der
rche.
Praktische
efordner
bei
Kahter
nstr. 24.
uf
en
Sonnabend

# Handelsnachrichten

++ Begebung von Reichsschatzscheinen. Zu der vorgestern gemeldeten Begebung von Reichsschatzscheinen ist noch mitzuteilen, daß die 20 Millionen per 1. April fälligen Scheine schlank aufgenommen wurden, da die Großbanken und Bankhäuser über beträchtliche Barmittel verfügen. Es sollen bei dieser Begebung auch Gründe der Geldpolitik mitgewirkt haben und beabsichtigt gewesen sein, eine Steigerung des Privatdiskonts herbeizuführen, was aber nicht gelang, da die Preußische Zentralgenossenschaftskasse sehr bedeutende Beträge von Privatdiskonten aufnahm. Gestern wurde wiederum fast der gleiche Betrag an Reichsschatzscheinen per 2. April an der Berliner Börse begeben, doch war die Uebernahme schwieriger, da der Termin nicht konveniert; der Zinssatz dafür stellte sich auf 3 Prozent.

++ Rußland und die Notenpresse. Wir haben gestern kurz mitgeteilt, daß die russische Staatsbank 50 Millionen Rubeln neue Noten ausgegeben hat. Diese Tatsache hat an allen Börsenplätzen einen unangenehmen Eindruck gemacht, und es ist im Berl. B. C. ein Entrefilee erschienen, das diesen Eindruck möglichst abzuschwächen sucht und in dem behauptet wird, rein aus technischen Gründen sei das neue Geld fabriziert worden, für das übrigens vollständige Golddeckung vorhanden sei. — Rußland hat einen gewaltigen Goldschatz aufgespeichert, der den Notenumlauf um vieles überragt. Sollte das Zarenreich aber gezwungen sein, seine Goldbestände anzugreifen, dann wäre dies nicht allein für die Börse sehr schlimm. Die Sicherheit der russischen Anleihen basiert zum großen Teil auf seinem Goldschatz und auf seinem Getreideexport, der ja ohnedies durch einen Krieg von längerer Dauer unterbunden werden müßte. Ein weiterer nachhaltiger Kurssturz der russischen Werte wäre, wie der Frankf. Akt. schreibt, für Deutschlands Wirtschaftsleben von unübersehbaren Folgen. Diesen Kurssturz aufzuhalten, wäre weder der russische Finanzminister, noch die mächtigste haute finance imstande, wenn etwa der Goldschatz schwände oder gar die Notenpresse in Tätigkeit träte. — Nun, die Notenpresse ist in Tätigkeit getreten, ohne daß bis jetzt etwas anderes zu beobachten gewesen wäre, als eine Börsenverstimmung. Daß die Verhältnisse aber recht gefährlich liegen, geht aus den zitierten Auslassungen doch hervor.

*** Adler-Fahrradwerke vorm. Heinrich Kleyer, Frankfurt am Main. Der dem Aufsichtsrat vorgelegte Abschluß für 1902—03 ergibt einschließlich 87 906 Mark Vortrag einen Reingewinn von 637 228 Mark 462 641 Mark im Vorjahre. Es gelangte nach reichlichen Abschreibungen und Rückstellungen eine Dividende von 15 Prozent gegen 10 Prozent im Vorjahre zum Vorschlag. 10 000 Mark werden dem Unterstützungsfond zugewiesen und 83 493 Mark sollen vorgetragen werden. Der Abschluß hat demnach den höchsten Erwartungen entsprochen, die man von ihm hegen durfte.

⊕ Standard Oil Co. Die Gesellschaft erklärte 16 Prozent Quartalsdividende; im vorigen Jahr wurden zusammen 44 Prozent gezahlt. Die Dividenden der Gesellschaft betrugen: 1891—95 je 12 Prozent, 1896 31 Prozent, 1897 33 Prozent, 1898 [illegible] und 1902 [illegible] Prozent.

Steigende Tabakpreise. Der russisch-japanische Krieg bringt unserer Tabakindustrie Vorteil. Wie dem Fränk. Kur. aus Franken von „unterrichteter Seite" mitgeteilt wird, dürfte den dortigen Tabakbauern, die ihre vorjährige Ernte noch nicht verkauft haben, aus dem russisch-japanischen Kriege ein nicht unbedeutender Gewinn erwachsen. Rußland habe bei den bedeutendsten Firmen Deutschlands Bestellung auf ungeheure Lieferung von verschiedenen Rauchwaren gemacht. Und diese Firmen schicken in diesen Tagen ihre Agenten nach allen Seiten aus, um alles aufzukaufen, was an rohem Tabakmaterial vorhanden ist. Es dürften darum überall hohe Preise erzielt werden.

## Berliner Börse

| | % | 17. 2. | 18. 2. |
|---|---|---|---|
| **Deutsche Fonds** | | | |
| Deutsche Reichsanleihe | 3½ | 102.20 | 102.10 |
| do. do. | 3 | 89.90 | 89.70 |
| Preussische Staats-Anleihe | 3½ | 101.80 | 101.80 |
| do. do. | 3 | 89.90 | 89.75 |
| Westfälische Prov.-Anleihe | 3½ | 100.20 | 100.20 |
| do. do. | 4 | 104.25 | 104.25 |
| Bielefelder Kommunal-Anleihe | 4 | 102.40 | 102.— |
| Westfälische Pfandbriefe | 4 | 103.40 | 103.40 |
| do. do. | 3½ | 99.70 | 99.50 |
| Rheinisch-Westfälische Rentenbriefe | 4 | 103.60 | 103.60 |
| **Ausländische Fonds** | | | |
| Oesterreichische Silberrente | 4½ | — | 100.— |
| do. Goldrente | 4 | 101.50 | 101.40 |
| Ungarische Goldrente | 4 | 99.20 | 98.60 |
| do. Kronenrente | 4 | 97.20 | 96.60 |
| Russische Gold-Anleihe cons | 4 | 91.70 | 91.— |
| do. Staatsrente 1902 | 4 | 91.75 | 91.— |
| Argentinier 88 | 4½ | 85.50 | 84.60 |
| Bukarester 98 | 4½ | 89.50 | 90.75 |
| Chinesen 98 | 4½ | 85.50 | 84.25 |
| Italienische Rente neue | 4 | — | — |
| Mexikaner cons 99 | 5 | 100.75 | 99.80 |
| Rumänische amort. 98 | 4 | 85.20 | 85.— |
| **Hypotheken-Pfandbriefe** | | | |
| Deutsche Hypoth.-Bank Pfandbr. bis 1910 | 4 | 102.25 | 102.25 |
| do. do. do. 05 | 3½ | 96.— | 96.— |
| Gothaer Gr. Cr.-Pfandbriefe 09 | 4 | 102.50 | 102.50 |
| do. do. 05 | 3½ | 97.30 | 97.30 |
| Hamburger Hypotheken-Bank 10 | 4 | 102.40 | 102.40 |
| do. do. 08 | 3½ | 97.— | 97.— |
| Meininger Hypotheken-Pfandbr. 11 | 4 | 102.80 | 102.80 |
| do. do. 07 | 3½ | 97.50 | 97.25 |
| Preussische Boden-Credit-Pfandbr. 10 | 4 | 102.50 | 102.25 |
| do. do. 07 | 3½ | 96.— | 96.— |
| Preussische Central-Boden-Pfandbr. 10 | 4 | 102.70 | 102.60 |
| do. do. do. 06 | 3½ | 96.90 | 96.90 |
| Preussische Pfandbrief-Bank 10 | 4 | 102.— | 102.— |
| do. do. 08 | 3½ | 96.— | 96.— |
| Rheinisch-Westfälische Boden-Cr. 12 | 4 | 102.80 | 102.80 |
| do. do. 08 | 3½ | 97.— | 97.— |
| **Bank-Aktien** | | | |
| Berliner Bank | | 90.30 | 90.— |
| do. Handels-Gesellschaft | | 150.50 | 148.40 |
| Darmstädter Bank | | 137.25 | 135.— |
| Deutsche do. | | 215.50 | 214.50 |
| Disconto-Gesellschaft | | 184.10 | 182.70 |
| Dresdener Bank | | 147.20 | 145.75 |
| Nationalbank für Deutschland | | 118.— | 116.— |
| Oesterreichische Credit | | 200.50 | 199.75 |
| Schaaffhaus. Bankverein | | 138.70 | 136.10 |
| Barmer do. | | 121.40 | 121.— |
| Bergisch-Märkische Bank | | 156.50 | 156.25 |
| Braunschweig-Hannoversche Bank | | 147.50 | 147.10 |
| Deutsche Genossenschafts.- do. | | 98.75 | 98.80 |
| Dortmunder Bankverein | | 110.75 | 110.75 |
| Elberfelder do. | | 124.50 | 124.40 |
| Essener Kredit-Anstalt | | 159.50 | 158.80 |
| Hamburger Hypothekenbank | | 161.— | 160.75 |
| Oldenburger Spar- und Leihbank | | — | — |
| Osnabrücker Bank | | 141.60 | 141.25 |
| Preussische Bodencr.-Bank | | 143.75 | 143.75 |
| Preussische Pfandbr.-Bank | | 136.80 | 136.25 |
| Reichsbank | | 151.75 | 151.20 |
| Rheinisch-Westfälische Boden-Creditbank | | 147.50 | — |
| Westfälische Bank | | 114.50 | 113.50 |

**Wechsel-Kurse**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam kurz | 169.40 | Paris kurz | 81.35 |
| Belgische Plätze „ | 81.15 | Petersburg „ | — |
| London „ | 20.48 | Wien „ | 85.25 |

**Gold, Silber, Banknoten**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Dollars | 4.15 | Englische Banknote | — |
| Imperials | — | Französische „ | 81.40 |
| 20 Francs-Stücke | 16.25 | Holländische Noten | 169.45 |
| Sovereigns | 20.44 | | |

**Industrie-Papiere**

| | | |
|---|---|---|
| Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft | 212.— | 209.— |
| Baroper Walzwerk | 80.— | 78.60 |
| Bochumer Gussstahl | 183.— | 80.25 |
| Braunschweiger Maschinen | 62.75 | 63.— |
| Deutsche Gasglühlicht | 21 50 | 206.75 |
| Dortmunder Union | 79.50 | 78.50 |
| Dürkopp Maschinen | 342.— | 336.25 |
| Eschweiler Bergwerk | 235.— | 231.75 |
| Gelsenkirchener Bergwerk | 204.— | 200.50 |
| Georgs-Marienhütte St. Pr. | 121.25 | 121.— |
| Gerresheimer Glas | 166.10 | 166.25 |
| Hamburg-Amerikanische Packetf. | 108.50 | 107.75 |
| Harpener Bergbau | 191.10 | 188.90 |
| Hengstenberg Maschinen | 126.25 | 130.— |
| Hibernia Bergwerk | 194.— | 189.50 |
| Hörder Bergwerk Lit. A. | 129.— | 127.50 |
| Hösch Eisen | 1 7.50 | 185.50 |
| Königsborn Bergwerk | 161.50 | 160. |
| Laurahütte | 223.— | 215.75 |
| Louise Tiefbau St. Pr. | 95.60 | 95.60 |
| Menden und Schwerte | 88.50 | 87.60 |
| Nähmaschinen Koch & Co. | 200.50 | 197.— |
| Norddeutscher Lloyd | 103.75 | 103.10 |
| Phönix Bergwerk | 147.— | 145.75 |
| Ravensberger Spinnerei | 114.50 | 110.25 |
| Rheinische Metallwaaren | 69.— | 67.50 |
| do. Stahlwerke | 172.50 | 170.90 |
| Rheinisch-Westfälische Industrie | 129.— | 126.75 |
| Stollberger Zinkhütte | 141.— | 139.50 |
| Vogt & Wolff | 220.50 | 221.75 |
| Vorwärts Spinnerei | 69.50 | 70.— |
| Westfalia Cement | 154.— | 152.— |
| Westfälische Kupferwerke | 99.50 | 98.50 |
| do. Stahlwerke | 122.10 | 121.60 |
| **Eisenbahn-Stamm-Aktien** | | |
| Aachener Mastr. abg. | 127.75 | 127.75 |
| Anatolische | 92.50 | — |
| Braunschweiger Landes-Eisenbahn | — | 122.— |
| Dortmund-Enscheder | — | — |
| Italienische Meridional-Eisenbahn | 142.25 | 141.30 |
| Italienische Mittelmeer-Eisenbahn | 90.90 | 89.75 |
| Jura-Simplon | — | — |
| Oesterreichische Staatsbahn | 135.40 | 135.50 |
| **Klein- und Strassenbahn-Obligationen** | | |
| Allgemeine Lokal- und Strassenbahn | 4½ | 102.— | — |
| Badische Lokalbahn | 4½ | — | — |
| Berlin-Charlottenburger Strassenbahn | 4½ | — | 101.70 |
| Crefelder Strassenbahn | 4½ | 103.— | 103.— |
| Grosse Berliner Strassenbahn | 3½ | — | 99.10 |
| Reichsbankdiskont | | 4 | 4 |
| Privatdiskont | | 3 | 5⅛ |

**Kaffee**

Hamburg, 18. Februar. Kaffee ruhig. Heutiger Umsatz 2000 Sack. Rio ziemlich ordinary 34½ Santos good average 34½
Bremen, 18. Februar. Kaffee ruhig.

**Zucker**

Magdeburg, 18. Februar. Preise für greifbaren Rohzucker Ausschliesslich Verbrauchsteuer. Die Preise verstehen sich für 50 Kilogramm. Kornzucker I. Produkt 88proz. ohne Sack 7,70—7,85 Mk., Nachprodukt 75proz. ohne Sack 5,80—6,05 Mk. Tendenz: Ruhig, stetig.
Hamburg, 18. Februar. Offizielle Notierung. Februar 16,00 B, 15,80 G. —,— bz.

**Baumwolle**

Bremen, 18. Februar. Stetig. Upland middl. loko 70 Pfg.
Liverpool, 18. Februar. Umsatz 5000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Amerikaner fest und 16 Punkte höher, Aegypter fest und ⅛ höher, Brasilianer 16 Punkte höher. Amerikanische good ordinary Lieferungen Stetig. Febr. 7.Cb.

**Metalle**

Amsterdam, 18. Februar. Banka-zinn 75¾
London, 18. Februar. Kupfer 55¹³/₁₆ à 56¹/₁₆ Pf. St. — Zinn 126⅛ à 126³/₈ Pf. St. — Blei 11⅝ Pf. St. — Zink 21¹³/₁₆ Pf. St.
Glasgow, 18. Februar. Roheisen. Mixed numbers warrants, 50 s 9 d.

**Fettwaren**

Hamburg, 18. Februar. Schmalz fest. Steam 38 Pfg., Kingan u. Co. 38¾, Hammond 39 Pfg., Swift, Pachtag & Co. 39 Pfg.
Bremen, 18. Febr. Schmalz stetig Loko, Tubs und Firkins 38¼ Pfg. Doppeleimern 39 Pfg. schwimmend April-Lieferung Tubs und Firkins —,— Doppeleimer —. — Speck stetig, Short loko — Pfg., Short clear Januar-Abladung — Pfg.

**Oele**

Berlin, 18. Februar. Rüböl. Februar 46,7.
Köln, 18. Februar. Rüböl loko 51,5
Hamburg, 18. Februar. Rüböl ruhig, loko 48,00 B. — Leinöl ruhig loko 41,00 B. — Petroleum still loko 7,30 B.

**Spiritus**

Hamburg, 18. Februar. Spiritus still Februar 26½ B., 26 G.

**Getreide**

Berlin, 18. Febr. Weizen, Mai 177³/₄—173³/₄—178½, Roggen Mai 141⅜—141—141½ [illegible]

gering 125—128, Mais, amerikanischer mixed 110—112, Weizenmehl 00 21,75—23,50, Roggenmehl 0 und 1 17,40 bis 19,00.
New-York, 18. Februar. Weizen stetig per Mai 99¼.
Mais stetig, per April 60¼.

**Marktberichte**

Chicago, 18. Februar. Weizen pr. Feb. —,—, Mais pr. Feb. 52¼, Hafer pr. Mai 43⅜ Schmalz pr. Februar —, Speck niedrigster Preis 7.12½. Roggen pr. Februar 68. Leinsaat per Feb. 1,11.

## Schlachtviehpreise nach Lebendgewicht

auf Grund amtlicher Marktberichte zusammengestellt und nach eigenen telegraphischen Berichten bearbeitet von der Zentralstelle für Viehverwertung der Preußischen Landwirtschaftskammer Berlin W., Köthener Straße 39.

| | Hannov. am 15. 2. | Dortm. 15. 2. | Essen 16. 2. |
|---|---|---|---|
| **Ochsen.** | | | |
| a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes, höchstens 7 Jahr alt | 43 | 41—43 | 41—42 |
| b) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete | 36—37 | 35—36 | 36—37 |
| c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere | 31—33 | 30—31 | — |
| d) gering genährte jeden Alters | — | 26—27 | — |
| **Bullen.** | | | |
| a) vollfleischige, ausgemästete bis zu 5 Jahren | 39—40 | 38—40 | 38 |
| b) vollfleischige jüngere | 33—34 | — | 32—33 |
| c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere | 28—29 | 29—30 | 27—28 |
| d) gering genährte jüngere und ältere | — | 25 | — |
| **Kalben und Kühe.** | | | |
| a) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes | 37—38 | 37—38 | 39 |
| b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren | 32—34 | 33—34 | 33—35 |
| c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben | 27—30 | 29—30 | 29—31 |
| d) mäßig genährte Kühe und Kalben | — | 24—25 | 23—24 |
| gering genährte Kühe und Kalben | — | — | — |
| **Kälber.** | | | |
| a) Doppellender | — | — | 65 |
| b) feinste Mast- (Vollmilchmast) u. beste Saugkälber mittlere Mastkälber und | — | 46—48 | 46—47 |
| c) gute Saugkälber | — | 42—45 | 42—44 |
| d) geringere Saugkälber und älteres, gering genährtes Jungvieh (Fresser) | — | 36—41 | 36—40 |
| **Schafe.** | | | |
| a) Mastlämmer und jüngere Masthammel | 36—37 | 35—37 | 35 |
| b) ältere Masthammel | 31—34 | 31—33 | 29—30 |
| c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Märzschafe) | — | — | — |
| **Schweine.** | | | |
| a) vollfleischige der feineren Rassen u. deren Kreuzungen bis zu 1¼ Jahren | 48—50 | 49—50 | 49 |
| b) fleischige | 45—47 | 47—48 | 46—48 |
| c) gering entwickelte sowie Sauen | 42—44 | 45—46 | 42—45 |

Vorstehende Preise verstehen sich für 100 Pfd. Lebendgewicht; auf die Notizen für Schweine rechnen die Märkte ca. 20—22 pCt. Tara ab.


Täglich grosse Ausstellung.

Sämtliche Frühjahr- und Sommer-Neuheiten 1904 sind eingetroffen.

# S. Simon

Spezial-Geschäft
für Damen- und Kinder-Konfektion
Elegante Anfertigung nach Mass in eigenem Atelier

**Bielefeld.**

[Cb. ,44

Neu aufgenommen: **Französische Roben.**



**Zu vermieten.**

**II. Etage**

v. 6 Räumen, Küche u. Zubehör zum 1. April zu vermieten.
**Bahnhofstrasse 18.**
(1708,80?

Mehrere herrschaftliche
**Wohnungen**
sofort od. später zu vermieten.
Karmeyer, Am Goldbach.
t2685,46

Habe Teichstraße 6, in der Nähe des Hauptbahnhofes
**2 Wohnungen**
von je 5 Räumen der Neuzeit entsprechend eingerichtet, für Beamte sehr gut geeignet, zum 1. April zu vermieten. f,10?
Gustav Pieper, Kreuzstr. 45.


## Bekanntmachung.

Zur Abhaltung des diesjährigen Musterungsgeschäfts für den **Stadtkreis Bielefeld** sind folgende Termine festgesetzt:

1. **auf Montag, den 22. Februar,** zur Musterung der im Jahre 1882 geborenen Militärpflichtigen, deren Familienname mit den Buchstaben **A** bis einschließlich **H** beginnt, sowie der in früheren Jahren Geborenen, welche noch keine endgiltige Entscheidung über ihr Militärverhältnis erhalten haben,
2. **auf Dienstag, den 23. Februar,** zur Musterung der im Jahre 1882 geborenen Militärpflichtigen, deren Familienname mit den Buchstaben **J** bis einschließlich **R** beginnt,
3. **auf Mittwoch, den 24. Februar,** zur Musterung der im Jahre 1882 geborenen Militärpflichtigen, deren Familienname mit den Buchstaben **S** bis einschließlich **Z** und ferner der im Jahre 1883 Geborenen, deren Familienname mit den Buchstaben **A** bis einschließlich **B** beginnt,
4. **auf Donnerstag, den 25. Februar,** zur Musterung der im Jahre 1883 geborenen Militärpflichtigen, deren Familienname mit den Buchstaben **C** bis einschließlich **M** beginnt,
5. **auf Freitag, den 26. Februar,** zur Musterung der im Jahre 1883 geborenen Militärpflichtigen, deren Familienname mit den Buchstaben **N** bis einschließlich **Z** beginnt,
6. **auf Sonnabend, den 27. Februar,** zur Musterung der im Jahre 1884 geborenen Militärpflichtigen, deren Familienname mit den Buchstaben **A** bis einschließlich **G** beginnt,
7. **auf Montag, den 29. Februar,** zur Musterung der im Jahre 1884 geborenen Militärpflichtigen, deren Familienname mit den Buchstaben **H** bis einschließlich **L** beginnt,
8. **auf Dienstag, den 1. März,** zur Musterung der im Jahre 1884 geborenen Militärpflichtigen, deren Familienname mit den Buchstaben **M** bis einschließlich **R** beginnt,
9. **auf Mittwoch, den 2. März,** zur Musterung der im Jahre 1884 geborenen Militärpflichtigen, deren Familienname mit den Buchstaben **S** bis einschließlich **Z** beginnt,
10. **auf Donnerstag, den 3. März,** zur Musterung der Reklamierten.

Die Gestellungspflichtigen werden hiermit aufgefordert, zu den angesetzten Terminen sich **Vormittags 8½ Uhr** im Musterungslokale

**Turnhalle an der Paulusstraße Nr. 10**

hierselbst einzufinden.

Die Losung der Militärpflichtigen des Jahrganges 1884 und derjenigen älterer Jahrgänge, welche bisher ohne ihr Verschulden noch nicht gelost haben, sowie die Entscheidung über die Zurückstellungsanträge der Mannschaften des Beurlaubtenstandes findet am

**Freitag, den 4. März, vormittags 9 Uhr im Rathaussaale, Am Markt Nr. 1, statt.**

Das Erscheinen zum Losungstermine bleibt den Berechtigten freigestellt.

Jeder Militärpflichtige ist ebenso wie seine Angehörigen berechtigt, Anträge auf Zurückstellung oder Befreiung von der Aushebung zu stellen. Es muß dies jedoch rechtzeitig vor der Musterung, also der im Frühjahr stattfindenden ersten Vorstellung, bei dem zuständigen Amtmann oder in Städten beim Bürgermeister geschehen. Ausnahmsweise kann ein Antrag auch noch im Musterungstermine selbst gestellt werden.

Nach dem Musterungstermine eingehende Anträge werden unbedingt abgewiesen und nur dann berücksichtigt, wenn die Veranlassung zu dem Antrage, z. B. der Tod des Vaters, erst nach dem Musterungstermine eingetreten ist. Das Gesuch ist alsdann sofort an den Amtmann oder in Städten an den Bürgermeister zu richten und kann auch nur ausnahmsweise noch im Aushebungstermine, also der zweiten im Sommer stattfindenden Vorstellung, angebracht werden.

Ist ein Militärpflichtiger im Aushebungstermine ausgehoben und zur Einstellung in einen Truppenteil gelangt, so ist ein Gesuch um Zurückstellung oder Befreiung in der Regel ausgeschlossen und nur in dem Falle noch gestattet, wenn die Veranlassung dazu nach dem Aushebungstermine eingetreten ist. War die Veranlassung bereits vor dem Aushebungstermine vorhanden, so ist das Gesuch ohne jede Aussicht auf Erfolg.

Anträge auf Zurückstellung von der Militärpflicht können durch Verheiratung nicht begründet werden. 1809,42

Bielefeld, den 12. Februar 1904.

**Der Zivil-Vorsitzende der Ersatz-Kommission des Stadtkreises Bielefeld.**
J. V.
gez.: **Toerner**, Beigeordneter.

**Stellen-Gesuche.**

**Junger Schlachtergeselle,**
17 Jahr alt, gestützt auf gute Zeugnisse, Meisterssohn, sucht per 1. April, evt. früher, **gute Stellung.**
Wo? sagt die Expedition der Westfälischen Zeitung. 13128

Eine gewandte **Verkäuferin** sucht zum 1. März oder April Stellung in einem Kolonialwaren-, Kaffee- oder ähnlichen Geschäft. Offerten unter E 553 an die Exped. d. Westfäl. Ztg. '3106,42

**Junger Mann**
25 J. alt, längere Jahre in größeren Geschäften der Kolonialwarenbranche 2c. tätig, Ia. Zeugnisse und Referenzen, sucht zum 1. April cr. Stellung, am liebsten für Kontor und Reise.
Offerten sub. L 580 an die Exp. der Westfäl. Ztg. erbeten.
i1959,43

**Junger Mann**
mit guter Handschrift sucht Stelle als t1561,43
**Schreiber.**
Off. unter M 581 an d. Exp. der Westfälischen Zeitung.

**Zwangsversteigerung.** Am Sonnabend, den 20. Februar cr., vormittags 10 Uhr, versteigere ich in der Auktionshalle hier:

3 Sofas, 2 Sessel, 1 Kleiderschrank, 2 Vertikows, 1 Ofen, 2 Tische, 2 Schreibtische mit Aufsatz, 1 Regulator, 1 Pianino, 1 Spiegel mit Konsole, 1 Landauer, 22 Cylinderhüte, 1 Geldschrank, verschiedene Kolonialwaren, 1 Vergolderpresse, 100 Bilderleisten, 8 Pack Karton, 115 Bilderrahmen, 1 Rauchtisch, 1 Sekretär usw.

Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. ?2009

Bielefeld, den 19. Februar 1904.

**Wittenburg,** Gerichtsvollzieher.

---

**Zwangsversteigerung.** Am Sonnabend, den 20. Febr. 1904, vormittags 10 Uhr, versteigere ich in der Auktionshalle, Hermannstraße 1:

2 Mille Zigarren

Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. !2007

**König,** Gerichtsvollzieher.

---

**Zwangsversteigerung.** Sonnabend, den 20. Februar cr., vorm. 10 Uhr, versteigere ich in der **Auktionshalle,** Hermannstraße 1, hier:

1 Ladenreal, 1 Tresen, 1 Sofa, 1 Schreibsekretär

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. t2006

Bielefeld, den 19. Februar 1903.

**Meichelt,** Gerichtsvollzieher.

---

**Zwangsversteigerung.** Am Sonnabend, den 20. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, werde ich hierselbst, **Hallerweg 37a:**

2 Kleiderschränke, 1 Konsole, 1 Spiegel, ein Sofa, 1 Küchenborte, 1 Nachtstuhl, 3 Vertikows, 5 Stühle, 1 Sack Leim, 13 Türen, 2 Flügeltüren, sowie eine Partie Bohlen und Bretter [2008

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Bielefeld, 19. Februar 1904.

**Butt,** Gerichtsvollzieher.

---

**Zwangsversteigerung.** Am Samstag, den 20. Februar 1904, vormittags 10 Uhr, versteigere ich im Pfandlokal, Hermannstr. 1:

1 Eisschrank, 1 Tresen m. Marmorplatte

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. '2000

Bielefeld, den 19. Februar 1904.

**Maeck,** Gerichtsvollzieher,
Gr. Kurfürstenstr. 65.

---

## Laufbursche

gesucht im Alter von 14 bis 16 Jahren für ganze Tage von '1994

**Heinrich Eggemann,**
Obernstraße.

---

## Miet-Gesuche.

**Gemütl. möbl. Zimmer,**
event. mit Pension, Nähe der Herforderstraße, zum 15. März von jungem Mann gesucht.
Offerten **mit Preisangabe** unter Chiffre E 595 an die Exped. der Westfäl. Zeitung erbeten. 1993

---

## Stellen-Gesuche.

**Junges Mädchen**
sucht per 1. April Stellung zur Erlernung des Haushalts ohne gegenseitige Vergütung und Familienanschluß. Off. unter H G 100 postlagernd Lübbecke. c3243

Junger, tüchtiger ?3204
**Malergehilfe,**
19 Jahre alt, in der Leimfarbe sehr tüchtig, sucht per sofort Stellung.
**Walter Brenscheidt,**
Iserlohn, Mendenerstraße 28.

Junge tüchtige t3254
**Verkäuferin,**
welche auch mit allen Kontorarbeiten vertraut ist, sucht zum 1. April Stellung unter bescheidenen Ansprüchen.
Off. u. F 596 a. d. Exp. d. Westfälischen Zeitung.

---

## Offene Stellen.

Gewandte (1982,44
**Verkäuferin**
für flottes Kolonialwaren-Geschäft gesucht.
Offerten mit Zeugnisabschriften unter T 587 an die Exped. der Westfäl. Ztg. erb.

Suche zum 15. März, spätestens 1. April ein einfaches
**Wirtschaftsfräulein,**
das mit allen Zweigen eines größeren Haushalts vertraut ist, perfekt u. selbständig kocht. Küchen- und Hausmädchen gehalten. Zeugnisse, Gehalts-Ansprüche und Photographie erbeten. Kein Familienanschluß. t1997,45
Frau Oberstlt. **Boelcke,**
**Detmold.**

Zum sofortigen Eintritt suche
**junges Mädchen**
(Dienstmädchen vorhanden) für mein Volks-Café am Bahnhof.
**Gustav Meyer,**
c3202 Bahnhofstraße.

Gesucht wird für ein Seiler- und Bürstenwaren en gros Geschäft ein redegewandtrr
**junger Mann**
für Reise und Kontor per gleich oder zum 1. April. (3225,45
Offerten unter sub. V 588 an die Exped. d. Westfäl. Ztg.

Für mein Kolonialwaren-engros- & detail-Geschäft suche per 1. April einen c1981,44
**Lehrling**
mit guten Schulzeugnissen.
Heinr. Hill.

**Junges Mädchen,**
welches die bürgerliche und feinere Küche erlernt hat, sucht Stellung als Stütze. Off. u. O 583 an die Exp. der Westfäl. Zeitung. c3203

Tüchtige t1996
**Steinschläger**
für die Zerkleinerung von Basalt werden auf sofort gesucht. Meldungen b. Straßenwärter **Kornfeld** in **Ummeln.**
**Der Provinzial-Straßenmeister** Kleffmann.

Junges t1999
**Mädchen**
zur Erlernung des Haushalts und Laden gesucht. Kleines Taschengeld gewährt. Off. u. J 599 an die Exped. der Westfälischen Zeitung erbeten.

**Kellnerlehrling**
aus guter Familie wird gesucht.
**Hôtel Victoria,**
**Bad Oeynhausen.**
[2004,44]

Zum 1. März oder später wird eine Lehrstelle für ein junges
**evangelisches Mädchen**
frei. [3261,44
**Frau H. Franken,**
**Münster i. W.,** Salzstraße 23, Magazin für Haus- und Kücheneinrichtungen.

Tüchtige
**Verkäuferin**
sofort oder 1. April gesucht.
**Herrmanns Kaffee-Rösterei**

**Erstes Schmieroel-Importhaus**
sucht prima provisionsweisen c1973
**Vertreter**
für **Grossindustrie.**
Angebote m. Referenzen u. **E 812** a. Annoncen-Exp. Wilh. Scheller, Bremen.

Für ein hiesiges Leinengeschäft ein c3242
**Kommis**
mit schöner flotter Handschrift zum 1. März gesucht. Off. nebst Gehaltsansprüchen unter C 593 a. d. Exp. d. Westfäl. Ztg. erbeten.

Suche zum 1. April cr. nach einem Bade ein c3257,44
**junges Mädchen**
welches den Haushalt erlernen will, **Familienanschluß zugesichert,** ein Dienstmädchen ist vorhanden. Off. u. H 598 an die Exp. der Westfäl. Ztg.

Wir suchen für unsere Abteilung Fahrradbau einen
**tüchtigen**
**Meister,**
der sowohl im Rohbau wie auch in der Montage Erfahrungen hat. c2002
Off. unter L 601 an die Exp. der Westfälischen Zeitung.

**Modes.**
Suche für unsere Tochter zur weiteren Ausbildung **eine Stelle in Putz u. Modewarengeschäft** auf sofort. Die Lehre ist durch Todesfall unterbrochen. c1974,46
**Fr. Heidemann, Spenge.**

Ein in der Wäschebranche erfahrenes c1977,43
**junges Mädchen**
findet Stellung in einer hiesigen Wäschefabrik. Off. unter P 584 an die Exp. der Westfäl. Ztg.

Von einem größeren Fabrikgeschäft wird zum 1. April oder früher ein jüngerer tüchtiger
**Commis**
gesucht. Schriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften unter R 585 an die Exped. der Westfäl. Zeitung erbeten ?,43

Wir suchen zum 1. April einen
**Lehrling**
mit guten Schulkenntnissen für unser kaufmännisches Kontor und erbitten schriftl. Offerten.
**Liebscher, Seydel & Co.**
1963,42'

Geübte
**Plätterinnen**
für
**Oberhemden, Serviteurs, Kragen & Manschetten**
suchen per sofort bei höchsten Löhnen und dauernder Beschäftigung. i1951,42
**Kahmann & Engelking.**

Mehrere tüchtige
**Einsatz-Näherinnen**
für unsere Näherei gesucht. Höchste Löhne, dauernde Beschäftigung. i1950,42
**Kahmann & Engelking.**

Wir stellen zu Ostern noch einige '1964,42
**Lehrlinge,**
welche sich als Dreher, Schlosser u. Gillmacher ausbilden wollen, ein.
**Liebscher, Seydel & Co.**

---

## Familien-Nachrichten.

Die glückliche Geburt eines
**Töchterchens**
zeigen hocherfreut an
Bielefeld, 19. Februar 1904.
**Rechtsanwalt**
**Dr. Cramer u. Frau**
**Hermine geb. Gräbner.**

Die Verlobung meiner Tochter **Emma** mit dem prakt. Arzt Herrn Dr. med. **Hermann Horstmann** beehre ich mich anzuzeigen.
**Frau Emma Rolff,**
geb. Hollenberg.
Halle i. W., Februar 1904.

Meine Verlobung mit Fräulein **Emma Rolff,** Tochter des verstorbenen Fabrikanten Herrn C. W. Rolff und Frau Emma geb. Hollenberg zeige ich hiermit ergebenst an. '1990
**Dr. med. Hermann Horstmann,**
prakt. Arzt.
Halle i. W., Februar 1904.

**Todes-Anzeige**

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am Mittwoch, den 17. d. Mts., morgens 9½ Uhr, meinen lieben Mann, unseren treusorgenden Vater, Bruder, Schwager, Schwiegersohn und Onkel, den

**Schlossermeister H. Röthemeyer**
in **Schildesche**

nach langem, schweren Leiden in die Ewigkeit abzurufen.
Dieses zeigen tiefbetrübt an mit der Bitte um stille Teilnahme **Die trauernden Hinterbliebenen.**
Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 21. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Roonstraße Nr. 17. *3251

Gottes unerforschlicher Ratschluss hat es gewollt, dass unser lieber, unvergesslicher Sohn und Bruder, der

Seesoldat

**Wilhelm Luttermöller**

am Sonntag, den 14. ds. Mts., abends im Kampfe gegen die Hereros in einem Vorpostengefecht bei Windhuk (Süd-West-Afrika) den Heldentod erlitt.

Er starb mit Gott, für seinen König und Vaterland im noch blühenden Alter von 23 Jahren.

Dies zeigt schmerzerfüllt mit der Bitte um Teilnahme an

Brackwede, den 10. Februar 1904.

**Familie Luttermöller.**

---

## Kauf-Gesuche.

**Getragene**
Garderobe u. Schuhzeug kauft **W. Harms, Viggenstr. 8.** Postkarte genügt. Komme auch nach auswärts. t2160,50

**Pianino,**
gebraucht, zu kaufen gesucht. Restaurant Lindemann, Gadderbaum. *3222

**Kaufe Wohnhaus,**
kleines, zwei bis drei Familien, mit Garten oder etwas Land, wenn auch außerhalb jedoch in Nähe der Elektrischen. Volle Auszahlung des Kaufpreises bei Auflassung. Ausführliche Angebote. Angabe der Lage, wieviel Wohnungen, sowie äußersten Preis unter Z 590 an die Exped. der Westfälischen Zeitg. Vermittler verbeten.

**Handreisekoffer,**
besserer, wird gekauft. Viktoriastraße 41. 3214

**Bett,**
gebrauchtes, zu kaufen gesucht. Offerten unter B 592 an die Expedition der Westfälischen Zeitung. !3241

**Real**
und Tresen für Kolonialwaren zu kaufen gesucht. Offerten unter G 597 an d. Exped. der Westfäl. Zeitung. *3248

**Amerikanisches**
oder französisches Billard zu kaufen gesucht. Nachzufragen bei Reinkensmeyer, Hauderer, Bielefeld. *3250

---

## Verkäufe.

**Handkarre**
mit Kasten abzugeben. Bürgerweg 16. t3230

**Ausziehtisch,**
guterhalten, 4 Einlagen, billig zu verkaufen. Janissen und Houben, Postgang 3. i3184

**Umzugshalber**
sind verschiedene Möbel, wie Kleiderschränke, Vertikows, Bettstellen, Tische, Spiegel, Stühle und Oefen billig zu verkaufen. Friedenstr. 9. ,42

**Obstbäume,**
Hochstämme und Spaliere, beste Sorten, hier gewachsen, Probe auf dem Wochenmarkt, empfiehlt Strohmeyer, Nordfeld 16. c3012,44

**Frack-Anzug,**
mit Seide, fast neu für starke Person billig abzugeben. Ritterstraße 10. *3205,44

**Gelegenheitskauf**
für junges Ehepaar: Petroleumkocher, Tisch, Wachstisch, zwei Bettstellen mit Matratzen, Kleiderschrank, Ofen, Kochmaschine fast neu, Küchengeräte, billig abzugeben Jöllenbeckerstraße 104. i3215,43

**Kochherde**
Verkaufe wegen Umzug nach Jöllenbeckerstr. 29 sämtliche Herde, Küchenartikel fast zu Einkaufspreisen. Nach auswärts Reisevergütung. Fr. Schröder, Kurfürstenstraße 85. t3265,47

**Zu verkaufen:**
Küchenbort, Küchenschrank, Wasserbank. Weststr. 5. t

**Plüschgarnitur,**
Sofa und zwei Sessel, sowie gut erhaltenes Stoffsofa, steht billig zum Verkauf. Wo, sagt die Expedition der Westfälischen Zeitung. [3166,43

---

## Stellen-Gesuche.

**Buchhalter,**
älterer, streng u. gewissenhaft, sucht Stellung für halbe event. für ganze Tage z. Beischreiben der Bücher 2c. unter bescheidenen Ansprüchen. Off. unter B 545 an die Exped. der Westfälischen Zeitung. '3029,29

**Rockschneider,**
tüchtiger, sucht auf gleich gute Stellung. Selbiger ist verheiratet. Offerten an J. Devent, Herford, Mindenerstr. 33. ,'44

**Aushilfestelle**
sucht ein Mädchen bis 1. April. Frau Marie Kleimann, Stellenvermittlerin, Welle 7.

**Dienstmädchen**
mit guten Zeugnissen sucht bis 1. Mai Aushilfestelle. Näheres Haupt-Arbeitsnachweis, Zimmerstr. 19. *3247

---

## Offene Stellen.

**Einfaches**
junges Mädchen, zur Erlernung des Ladens u. Haushalts zum 1. April nach Brackwede gesucht. Off. unter D 573 an die Exp. der Westfäl. Ztg. c3177,43

**Lehrmädchen**
für Damenkonfektion gesucht. Rohrteichstr. 55. t3227

**Kindermädchen,**
das bereits bei Kindern gewesen ist, für ein zweijähriges Kind v. 1. April gesucht. Frau Karl Lipschütz, Niedernstr. c1979

**Arbeiter,**
jugendliche, im Alter von 14 bis 16 Jahren gesucht. Gebr. Crüwell, Rauchtabakfabrik. ?3213,43

**Laufmädchen,**
am liebsten schulfreies, zum 1. April gesucht von Frau Oberlehrer Dr. Schrader, Kurfürstenstraße 1. ?3146,43

**Mädchen**
von 14—15 Jahren für Laden und kleinen Haushalt zum 1. April nach Brackwede gesucht. Offerten unter E 574 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. *3178,43

**Mädchen,**
junges, zur Erlernung des Haushaltes und Ladens gesucht. Offerten unter O 562 an die Exped. d. Westfäl. Ztg.

**Mädchen,**
junges, zur Erlernung des Haushalts und der Küche zum 1. April ohne gegenseitige Vergütung gesucht. Offerten unter P 563 an die Exped. der Westfälischen Ztg. '1912,42

**Lehrmädchen**
für Damenschneiderei gesucht. Kaiserstraße 139 2 Tr. ,44

**Schneidergesellen**
sucht Hermann Pape, Schötmar. [3262,44]

**Lehrmädchen**
und junges zur weiteren Ausbildung in der besseren Damenschneiderei gesucht. Rohrteichstraße 63. 49

**Schneiderlehrling**
sucht A. Hollenbeck, Schneidermeister, Ritterstraße 10. ,44

**Säumerinnen**
für die Nähstube und für Hausarbeit gesucht. A. W. Fisker, Ritterstr. 69. *3266,43

**Mädchen**
zum 1. April gesucht im Alter von 14—16 Jahren, am liebsten vom Lande. Näheres bei Frau Müller Beintmann, Schildesche. *3164,43

**Mädchen**
von 14 Jahren zu einem Kinde gesucht. Näheres in der Exped. der Westfäl. Zeitung !3239,43

**2 Kellnerlehrlinge**
erhalten gute Stellung per 1. April in einem Hotel. Näh Auskunft zu erfragen in der Expedition der Westfälischen Zeitung t3231,50

**Frau**
jüngere, anständige, zuverl., für die Morgenstunden zu häuslicher Arbeit gesucht. Wo? sagt die Exped. *3253

**Dienstmädchen,**
ordentliches, zum 1. April gesucht. Wo, sagt die Exped. der Westfäl. Ztg. i3155,44

**Lehrling,**
für Kontor u. Lager. Wo sagt die Expedition der Westfäl. Zeitung. w3207,43

**Mädchen,**
welches Ostern die Schule verläßt oder 15—16 jährige für leichte Arbeit, im Herrschaftlichem Haushalt gesucht. Zu erfragen in der Expedition der Westfäl. Zeitung. w3209,45

**Mädchen,**
junges zur Erlernung der Küche und des Haushalt, unter persönlicher Leitung der Hausfrau gegen mäßige Vergütung gesucht. Zu erfragen in der Expedition der Westfäl. Zeitung. w3115

---

## Miet-Gesuche.

**Haus,**
kleines, im Mittelpunkt der Stadt zu mieten gesucht zum 1. Oktober. Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten unt. W 526 an die Exped. der Westfälischen Zeitung. [3258

**Brautpaar**
sucht zum 1. März kleine Wohnung ev. auch zwei Zimmer Off. mit Preisangabe unter K 600 an die Expedition der Westfäl. Zeitung erbeten.

**Zimmer,**
möbliert[illegible] voller Pension zum Mär[illegible] Wochen, ev. länger [illegible] fferten mit Preisang[illegible] 591 an die Exped. d[illegible] Zeitung.

---

## Zu vermieten.

**Wohnung**
von 3 Räumen im Preise von 40 Taler zum 1. April zu vermieten. Neuenkirchenstraße Nr. 18. w3160,43

**Wohnung,**
eine von 3 Räume und eine abgeschl. Etg. 4 Räume per 1. April zu vermieten. Lutterstr. Nr 57. w3154.43

**Laden,**
sofort oder später 350 Mark p. a. Düppelstr. 20 w1965

**Wohnung.**
2. Etage, 5 große Räume und 2 Bodenzimmer zum 1. April zu vermieten. Arndtstr. 26.

**Zimmer,**
freundl. möbl. zu vermieten. Obernstr. 13 1. Et w1706.43

**Habe**
per 1. März Zimmer mit voller Pension zu vermieten. Gehrenberg 20, Laden. t3107,42

**Wohnung,**
abgeschlossen, 4 Räume billig zu vermieten. Arndtstraße 35. (2988,42)

**Brackwede.**
Wohnung von 5 Räumen auf gleich oder April zu vermieten. H. Bünermann, Kaiserstr. 165. *3094,42

**Schlafzimmer,**
möbliertes, zu vermieten. Welle 51. t3255

**Zimmer,**
2, gut möbliert, mit oder ohne Pension frei. Nahe am Niederntor. Heeperstraße 14.

**2 Wohnungen,**
3 und 4 Räume, zum 1. April zu vermieten. Näh. Friedrichstraße 43, 1. 3222,46

**Wohnungen,**
zwei bis vier Räume, billig. Nachzufr. Jöllenbeckerstr. 104. i3216,43

**Wohnung**
von 3 Räumen per 1. April zu vermieten. Wittekindstr. 42. i3218

**Wohnung,**
abgeschlossen, 5 Räume, versetzungshalber sofort oder später zu vermieten. Arndtstraße 37. i3240

**Zwei**
Räume zu vermieten. A. Oberwetter, Siekerstr. 20. ?3234

**Wohnung,**
5 Räume, zu vermieten. Detmolderstraße 60. ?3237,43

**Zimmer,**
möbliert, mit Morgenkaffee, zu vermieten. Alsenstr. 16. ?3236

**Wohnung**
von 3—4 Räumen sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen H. Wortmann, Harmonie. ?3233

**Herrenwohnung**
für 1 oder 2 Herren frei. Wo? sagt die Exped. der Westfäl. Zeitung. ?3235

**Möblierte**
Zimmer zu vermieten. Nachzufragen in der Exped. der Westfäl. Zeitung. ?3232,43

**Zwei**
junge Leute erhalten Logis mit oder ohne Kost. Zu erfr. in der Exped. der Westfäl. Zeitung. *3249

**Wohnung,**
1. Etage, in der Viktoriastr. 5 Zimmer, Speise- u. Mädchenkammer, Heiz- und Leuchtgas, Balkon, Garten, zum 1. April zu vermieten. Wo, sagt die Exped. der Westfäl. Ztg. i3210,45

**Kost**
2 junge Leute erhalten Kost und Logis. Zu erfragen in der Exped. der Westfäl. Zeitung. i3256

**Herrenwohnung,**
hübsch möbliert, 2—3 Zimmer, mit oder ohne Pension, an 1 oder 2 Herren sofort oder 1. März zu vermieten. Wo? sagt die Exped. der Westfäl. Zeitung. *3090,42

---

## Verschiedenes.

**10 000**
u. 5000 Mk. 2. Hypothek hinter 50 % Sparkassenbeleihung sofort oder zum 1. April gesucht. Offerten unter O 303 an die Exped. d. Westfäl. Ztg. '42

**Ammen,**
Köchinnen, Haus-, Küchen-, Kinder- und Landmädchen und Kochlehrlinge sucht u. empfiehlt Frau Marie Kleimann, Stellenvermittlerin, Welle 7.

**Mittagstisch,**
guter, frei. Friedrichstraße 19, 2. Etage. t

**4000 Mk.**
gleich hinter Sparkasse umzuleihen gesucht. Offerten unter G 576 an die Exp. der Westfälischen Ztg. '3188,43

**Hypothekenbrief,**
abzugeben von 4000 Mark, derselbe steht hinter 50% Sparkassenbeleihung und ist mit 5% eingetragen. Offerten unter H 535 an die Expedition der Westfäl. Zeitung w3011.44

**Speisekartoffeln.**
Empfehle schön geschmackvolle rote Heidelberger, Pauls-Juli Mäuse, sehr mehlige Magnum bonum und dicke Prof. Märker. Alles frostfreie Ware und billigster Preis. Bernh. Vesting. Burgstr. w2930.42

**Brillen-**
und Klemmer-Reparaturwerkstätte Hagenbruchstr. 2c. Mäß. Preise. t503892

**Hutschachteln**
en gros billigst, Lagerkasten, Einrahmen von Bildern usw. Hugo Reinhardt, Buchbinderei, Dammstraße Nr. 9. *1891,45

**Verloren**
am Montag ein Portemonnaie mit 40 Mk. Inhalt. Gegen gute Belohnung abzugeben Bürgerweg 39. t3244

**Als**
Kleidermacherin empfiehlt sich in und außer dem Hause Else Wöge, Niedernstr. 36, Hinterhaus. 3223,44

**Wer**
leiht reel. Geschäftsmann gegen hypothekarische Sicherheit 5000 Mark zu 5% und teilige Rückzahlung nach Uebereinkunft. Offerten unt. S 586 an die Exped. der Westfäl. Ztg. erbeten. i3211

**Kartoffeln,**
rote, hiesige Sandkartoffeln u. Magnum bonum empfiehlt billig Aug. Schling, Siechenmarschstr. i3338

**Kaufmann**
wünscht Nebenbeschäftigung in schriftlichen Arbeiten, Wer, sagt die Exp. der Westfäl. Ztg

## Lokales und

**Fürsorgeerziehung**

In dem Berichtsjahre
hat sich nach dem städtische
gezeigt, welche große Bede
die Fürsorgeerziehung Mind
1900 auch für unsere Gem
Magistrat hatte Veranlassun
Grund dieses Gesetzes ein
ist leider nicht der gewünsch
Erwartungen, die man all
knüpfte, wurden nicht erfüll
chung des Kammergerichts.
maßgebliche Gericht stellte i
einen Grundsatz auf, nach
menpflege die Fürsorgeerzie
meisten Fällen der Ziffer
durch entbehrlich machen so
stitenlose Eltern gefährdete
anderweit unterbringt und
durch Entziehung der elterl
1666 BGB. Diese Entsche
nicht nur auf die nachgeord
auch auf die Antragsbehö
schaftsgericht lehnte viele An
gistrat hat sich häufig nich
Anträge zu stellen, von der
gemäß vorstehendem von vo
mußte. So gingen für die
Wohltaten der Fürsorgeerzie
sich brachten die Verhandlu
hause vom 21. Februar 190
Kammergericht stellte Grundsä
ze und den Absichten des
bisherigen zu entsprechen sch
daß anderweite Unterbringun
lichen Armenpflege in den
sorgeerziehung entbehrlich ma
menverband in den seltensten
ist, die Kinder derart unterzu
jeder Beeinflussung durch die
wahrt werden. Von den ei
Fällen, über die im Berichts
de, sind Anträge nicht weite
13 Fällen wurden dem Vor
zu treffenden Maßnahmen an
liche Anträge zu stellen. E
teils aus den oben erwähnt
teils deshalb, weil — beso
welche der Ziffer 2 und 3 a.
waren — die strafbaren Han
hauptete sittliche Verwahrlosu
gen nicht für derartig zu hal
Erziehung als letztes Mittel
dem Berichtsjahre 1901—02
erledigt, die erst 1902 abgesc
von sind zwar 20 Fälle abge
10 Minderjährige Pflegschaft
angeordnet. Nach Bekanntwe
mergericht neu aufgestellten
später in 6 von diesen abgel
Erziehung zu erzielen, sodaß
Erfolg nur 4 Anträge bliebe

**Die Pump- und Klär**

Nach dem städtischen Jah
03 besteht die Anlage aus 1
decken, 2. dem Regenwasserbe
schinenhaus mit Betriebsräum
wohnung. Die Anlage ist a
der Südbrackstraße errichtet un
Schmutzwasser des tief liegen


Für die
# Konfirmation
Schwarze und farbige
# Kleiderstoffe
letzte Neuheiten, bewährt solide Qualitäten in einer Auswahl die von keiner Seite übertroffen wird.
**S. Alsberg & Co.**
Grösstes und billigstes Kaufhaus der Stadt.

HOECHSTE
**GEWINNCHANCEN**
bietet die demnächst beginnende
Grosse **Geld-Lotterie**
Verlosungs-Kapital
über 14 Millionen Kronen.
Jedes zweite Los gewinnt!
Grösster Gewinn event. Kronen
**1 000 000**
SPEZIELL:
600 000
400 000
200 000
100 000
90 000
80 000
70 000
60 000
50 000
40 000 u. s. w.
Original-Lose empfehle zum Planpreise für erste Ziehung
Achtel Mk. 1.25
Viertel „ 2.50
Halbe „ 5.00
Ganze „ 10.00
Porto u. Liste 30 Pf. extra.
gegen Nachnahme u. Voreinsendung des Betrages.
Bestellungen spätestens b. z. 1. März d. J. zu senden an
**JOHANN LAHNI,**
Haupt-Lotterie-Einnehmer,
**BUDAPEST 1201.**

Für die
# Konfirmation:
## Schwarze und farbige Anzüge,
Leibwäsche, Krawatten, Handschuhe, Hüte.
# Ernst Spanier,
**Bielefeld, Niedernstrasse 8—10.**

**! Lausanne!**
Der Vorsteher des bekannten Mädchen-Pensionates
**„Château de Graney"**
(vorm. Beau Lieu)
Mr et Mme E. R. Spiess
ist am 20. Februar in Bielefeld: Hotel 3 Kronen v. 10 Uhr bis 1 U. zu sprechen.
cM122,42

**Glättolin!**
Vorzügliches Mittel zur Verhütung von **Wundreiben** und **Infektion** des Halses durch den Kragen, und zum **Glätten** rauher Ränder von Kragen und Manschetten. Preis pro Stück 50 Pf. i1028,48
**Felix Battig.**

**Waltsgott's Eucalyptusbonbons**
sind das **wirksamste Linderungsmittel** bei **Heiserkeit** und **Husten. Wirkung verblüffend.** Zu haben bei:
(,305?? **Felix Battig.**

**Bilder-Einrahmungen,**
geschmackvoll und billig.
**Otto Fischer,** Kunsthdlg
3741 Gebrenberg 2. 305


**Photographische Apparate**
u. sämtliche Zubehörteile
kauft man in größter Auswahl zu 3461?? Fabrikpreisen bei
**Robert Hergeröder,**
Fernspr. 243.
Bielefeld, Obernstr. 19.
Handlung photograph. Bedarfsartikel.
Man verlange Preisliste. Anleitung gratis.

**Höhere Privat-Knabenschule**
zu **Obercassel** bei Bonn
Das Sommer-Semester beginnt den 21. April cr. Aufnahme mit dem 10. Lebensjahre. Kleine Klassen; schöne, gesunde Lage der Anstalt; gute Pflege; stete Ueberwachung der Arbeiten. Die Reifezeugnisse berechtigen zum einj. Dienst.
Prospekte, auch Referenzen, durch den Direktor der Anstalt *1681.82
**Kalkuhl**

**Gewerbl. Fachschulen zu Cöln a. Rh.**
I. Königliche Vereinigte Maschinenbauschulen, a) Höh. Maschinenbauschule, b) Werkmeisterschule.
II. Königliche Baugewerkschule. ?M 123,54
III. Städtische Kunstgewerbe- und Handwerkerschule.
Das Sommerhalbjahr beginnt 5. April. Programme u. weitere Auskunft d. d. Direktor **Romberg.**

# Gaskoks.
**Billiges und rußfreies Brennmaterial, für Zentralheizungen und für alle Oefen mit ausgemauerter Feuerung vorzüglich verwendbar:**

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Grob gebrochener Koks | 30/60 mm. | pro Scheffel | 50 | Pf. |
| Grober Koks | | „ „ | 45 | „ |
| Feiner (Grus) | „ | „ „ | 15 | „ |
| Klein gebrochener | „ 11/30 mm | „ „ | 45 | „ |

ab Werk. 5613

**Koksfuhren übernehmen:**
**C. H. Krämer,** Am Güterbahnhof
**H. Stockhecke,** Am Bach 26
**H. Becker,** Waldeckstr. 10
**Gust. Höke,** Bürgerweg 77
**Wehmer,** Schildesche, Oststr. 5.
Der Verkauf findet nur bei Tages-Helle statt und wird mittags von 12—1½ Uhr unterbrochen.
**Städt. Gaswerk, Bielefeld.**

**Apfelthee**
prämiiert mit vielen goldenen Medaillen. Der Apfelthee ist ein reines Naturprodukt ohne künstlichen Zusatz, schmeckt sehr angenehm u. ist bekömmlicher als chin. Thee od. Kaffee. Er wird mit bestem Erfolge angewandt bei **Verdauungsstörungen, Leber- u. Nierenleiden, Blutarmut, Bleichsucht, Nervosität, Schlaflosigkeit.** Preis pr. Dose 50 Pf.
**Felix Battig,**
Markt-Drogerie.
t619,66

**Wie neu wird Jeder** mit Bechtel's Salmiak Gallseife gewaschene Stoff jed. Gewebes, porr. i. Pack zu 40 Pf bei **L. Schaefer**

Reichhaltige Auswahl in
**Konfirmanden-Jacketts.**
**Täglich grosser Eingang**
der neuesten
# Damen- u. Kinder-Konfektion
für Frühjahr-Sommer 1904.
**Letzte Neuheit:**
**Halbschwere Uebergang-Dolmans.**
# F. Buddeberg.
1851,42*

**Hypotheken-Kapitalien**
erstklassig. Banken sowie Privatgelder vermittelt streng reell: für den Darleiher kostenfrei.
**Carl Lindewirth,**
Kaiserstraße 98 Fernspr. 6,56

**Bücher-Revisionen,**
Büchereinrichtungen nach allen Systemen. Bilanzen 2c. übernimmt 397,72
**Carl Lindewirth,**
Kaiserstraße 56, Fernspr. 866

**Fachschule Detmold**
im städt. Schulgebäude
für **Bau-, Möbel- u. Kunsttischler, Bildhauer** und **Dekoratöre.** Kurze Ausbildung als **Werkmeister u. Zeichner.** Programm frei. [1564,62
**Direktor Reineking.**

**Kindernährmittel!**

| | | |
|---|---|---|
| Dr. Crato's | Kinder-mehl | Knorr's Hafermehl |
| Nestle's | | Opel's Nährzwieback |
| Kufeke's | | Zeitzer Nährzwieback |
| Condensierte Milch | | Somatose |
| Pflanzenmilch (vegetabile Milch) | von Dr. Lahmann | Tropon ?1975,72 |
| Nährsalzkakao | | Sanatogen |
| Kassler Haferkakao | | Medizinal-Tokayer |
| Eichelkakao | | Medizinal-Leberthran |

**Milchzucker** (chem. rein)
**Felix Battig.**

**Lippstadt, Realgymn. u. Realschule.**
**Reformanst.**; berecht. zu Univ. u. Hochsch.; Grch. fak.; Frz. Konvers. (290 Sch.) Mildes Klima, freundl. Verhältn., gute Pensionen, sorgf. Aufs. Baldige schriftl. Anmeld. erb. Progr. auf Wunsch. Aufn. 20. April. *1732,73


**Vor**
1918*

**Zwangsver**
Im Wege der Zwangsvoll
belegenen, im Grundbuch von
Zeit der Eintragung des Ver
Namen des **Eisendrehers G**
**Nr. 149** eingetragenen Grundst
1. Hofraum in der Lohbreit
3 Ar 11 Quadratmeter,
2. Hausgarten in der Lohbr
13 Ar 91 Quadratmeter,
mit a) Wohnhaus nebst Hausg
Nr. 149, Grundsteuermutterroll
steuerrolle Nr. 152 —
**am 4. März 1904,**
durch das unterzeichnete Gericht
Nr. 15 im Amtsgerichtsgebäude,
Das Wohnhaus ist mit 4
wert zur Gebäudesteuer veranla
Der Versteigerungsvermerk
das Grundbuch eingetragen.
Es ergeht die Aufforderun
der Eintragung des Versteigeru
buche nicht ersichtlich waren,
termine vor der Aufforderung z
melden und, wenn der Gläubig
machen, widrigenfalls sie bei d
Gebots nicht berücksichtigt und
steigerungserlöses dem Anspruc
übrigen Rechten nachgesetzt werd
Diejenigen, welche ein der
des Recht haben, werden aufgef
Zuschlags die Aufhebung oder
Verfahrens herbeizuführen, wid
Versteigerungserlös an die St
standes tritt.
Bielefeld, den 28. Dezem
**Königl**

№ 42 — 94. Jahrg.
Drittes Blatt

# Westfälische Zeitung

Bielefeld,
Freitag, 19. Februar 1904

## Lokales und Allgemeines

**Fürsorgeerziehung**

In dem Berichtsjahre vom 1. April 1902—03 hat sich nach dem städtischen Jahresbericht so recht gezeigt, welche große Bedeutung das Gesetz über die Fürsorgeerziehung Minderjähriger vom 2. Juli 1900 auch für unsere Gemeinde Bielefeld hat. Der Magistrat hatte Veranlassung, in 75 Fällen auf Grund dieses Gesetzes einzuschreiten. Der Erfolg ist leider nicht der gewünschte gewesen. Die hohen Erwartungen, die man allgemein an das Gesetz knüpfte, wurden nicht erfüllt infolge der Rechtsprechung des Kammergerichts. Das in letzter Instanz maßgebliche Gericht stellte in seinen Entscheidungen einen Grundsatz auf, nach dem die öffentliche Armenpflege die Fürsorgeerziehung in den weitaus meisten Fällen der Ziffer 1 § 1 a. a. O. dadurch entbehrlich machen soll, daß sie das durch sittenlose Eltern gefährdete Kind aus Armenmitteln anderweit unterbringt und zwar erforderlichenfalls durch Entziehung der elterlichen Gewalt gemäß § 1666 BGB. Diese Entscheidungen wirkten zurück nicht nur auf die nachgeordneten Gerichte, sondern auch auf die Antragsbehörden. Das Vormundschaftsgericht lehnte viele Anträge ab und der Magistrat hat sich häufig nicht entschließen können, Anträge zu stellen, von deren Aussichtslosigkeit a gemäß vorstehendem von vornherein überzeugt sein mußte. So gingen für viele Minderjährige die Wohltaten der Fürsorgeerziehung verloren. Endlich brachten die Verhandlungen im Abgeordnetenhause vom 21. Februar 1903 eine Klärung. Das Kammergericht stellte Grundsätze auf, die dem Geiste und den Absichten des Gesetzes mehr als die bisherigen zu entsprechen schienen. Man erkannte, daß anderweite Unterbringung im Wege der öffentlichen Armenpflege in den wenigsten Fällen Fürsorgeerziehung entbehrlich machen kann, da der Armenverband in den seltensten Fällen in der Lage ist, die Kinder derart unterzubringen, daß sie vor jeder Beeinflussung durch die unsittlichen Eltern bewahrt werden. Von den eingangs erwähnten 75 Fällen, über die im Berichtsjahre verhandelt wurde, sind Anträge nicht weitergegeben worden, in 13 Fällen wurden dem Vormundschaftsgericht die zu treffenden Maßnahmen anheimgestellt, ohne förmliche Anträge zu stellen. Es geschah dies einesteils aus den oben erwähnten Gründen, anderenteils deshalb, weil — besonders in 30 Fällen, welche der Ziffer 2 und 3 a. a. O. zu unterstellen waren — die strafbaren Handlungen oder die behauptete sittliche Verwahrlosung der Minderjährigen nicht für derartig zu halten war, daß Fürsorgeerziehung als letztes Mittel anzuordnen sei. Aus dem Berichtsjahre 1901—02 blieben 38 Fälle unerledigt, die erst 1902 abgeschlossen wurden. Hiervon sind zwar 20 Fälle abgelehnt, dafür aber für 10 Minderjährige Pflegschaft gemäß § 1666 BGB. angeordnet. Nach Bekanntwerden der vom Kammergericht neu aufgestellten Grundsätze gelang es später in 6 von diesen abgelehnten Fällen Fürsorgeerziehung zu erzielen, sodaß eigentlich ohne jeden Erfolg nur 4 Anträge blieben.

**Die Pump- und Kläranlage des Südbrackgebietes**

Nach dem städtischen Jahresbericht pro 1902—03 besteht die Anlage aus 1. dem Schmutzwasserbecken, 2. dem Regenwasserbecken und 3. dem Maschinenhaus mit Betriebsräumen und Maschinistenwohnung. Die Anlage ist an dem unteren Ende der Südbrackstraße errichtet und hat den Zweck, das Schmutzwasser des tief liegenden Südbrackgebietes in die nach den Klärwerken in Heepen entwässernden Kanäle überzupumpen, das getrennt zufließende Regenwasser indessen vorzuklären und dann an die natürliche, aber hoch liegende Vorflut abzugeben. Das Schmutzwasserbecken dient zum Sammeln und Verklären des Schmutzwassers. Es hat eine Sohlenlänge von 14 Meter, eine Sohlenbreite von 5 Meter und eine Nutztiefe von 2 Meter bis Unterkante Zuflußrohr. Die mittlere Tiefe vom Planum bis zur Sohle beträgt 6,50 Meter. Die Umfassungsmauern und die Sohle sind aus Beton hergestellt, die Sohle und die Innenwände bis Wasserspiegelhöhe sind mit Klinkern verblendet. Das Regenwasserbecken hat eine Sohlenlänge von 46,40 Meter und eine mittlere Sohlenbreite von 30,80 Meter. Die mittlere Tiefe vom Planum bis zur Sohle beträgt 4,35 Meter, die mittlere nutzbare Tiefe unter Oberkannte Ueberlauf 2,73 Meter. Beckensohle und Seitenwandung sind aus Beton hergestellt. Die Beseitigung des nicht mit fortgepumpten Schlammes aus dem Schmutzwasserbecken erfolgt mittelst eines Krahnes. Der im Regenwasserbecken sich absetzende Schlamm wird durch ein unter der Sohle des Beckens verteiltes Rohrsystem dem Schmutzwasserbecken zugeleitet. Die Kraftmaschinenanlage besteht, ähnlich derjenigen für das Schloßhofgebiet, aus einem Gas- und einem Elektromotor. Zum Betriebe der Pumpen dient in der Regel ein Gasmotor, während der Elektromotor als Reserve vorgesehen ist. Jeder Motor ist in der Lage, gleichzeitig beide Pumpen zu betreiben, daß die eine wie gewöhnlich Schmutzwasser, die andere Regenwasser fördert. Als Pumpen dienen zwei liegende, doppelt wirkende Kolbenpumpen, von denen die eine zum Fortpumpen von Regen- und Schmutzwasser, die andere nur zum Fortpumpen von Schmutzwasser verwendet werden kann. Das Schmutzwasser wird durch einen Druckrohrstrang den Kanälen der Herforder- und Kaiserstraße zugeführt und erhält so natürliche Vorflut nach den Rieselfeldern bei Heepen, während das Regenwasser, soweit das Gefälle ausreicht, durch eine Schwimmvorrichtung, der Rest durch Pumpen einem offenen Graben nach dem Gute Südbrack hin und sodann dem Johannisbach zugeführt wird. Das Maschinenhaus enthält im Erdgeschoß, neben dem Maschinenraum, eine Werkstelle und einen Geräteraum, in ersten Stock die Wohnung des Maschinisten.

## Vermischtes

**Die merkwürdigsten Blüten**

zeigt in Paris das Bestreben, dieser oder jener Industrie, die gerade unter der Ungunst der Verhältnisse leidet, auf die Beine zu helfen und so ist jetzt ganz ernsthaft der der Vorschlag gemacht worden, die Regierung solle dem Menu der Soldaten Kompots, Eingemachtes und Marmeladen zufügen. Dieses geschieht aber nicht etwa im Interesse der Landesverteidiger, sondern in dem der Zuckerfabrikanten. Der Staat selbst soll die Erzeugung der süßen und wohlschmeckenden Gerichte in die Hand nehmen und sie in möglichst großen Quantitäten herstellen und der Armee und Marine verabreichen. Diese wären auf diese Weise berufen, dem Lande noch in ganz anderer Weise Dienste zu leisten, als dies bisher geschah. Man hatte bislang immer geglaubt, daß, wenn sie das Land beschützten bezw. in das eines anderen Staates einfielen, sie ihre Rolle ausfüllten; aber es muß zugegeben werden, daß diese Beschäftigung ihre Zeit auszufüllen, nicht imstande ist. In Friedenszeiten muß doch das Heer auch nutzbar gemacht werden und das könnte eben geschehen, wenn man es die Erzeugnisse der einheimischen Industrie essen ließe, die im Uebermaße vorhanden sind. Auf diese Weise würden Krisen, wie die, unter der der Zucker durch Ueberproduktion leidet, vermieden werden und was dies für eine Wohltat für die Nation wäre, braucht nicht auseinandergesetzt zu werden. Es ist auch nicht anzunehmen, daß die Soldaten sich über die Absicht, den Ueberfluß an Nahrungsmitteln jeglicher Art ihnen zuzuführen, sehr beklagen würden. Woher das Geld zur Ausführung des großartigen Planes kommen soll, darüber scheinen die Befürworter desselben sich aber noch nicht recht klar zu sein, die Steuerzahler dürften indeß keine sonderliche Freude empfinden, wenn man die Taren erhöht, damit die Soldaten Kompots und Marmeladen essen und dadurch die Zuckerfabrikanten bessere Geschäfte machen. Einer Kategorie einflußreicher Wähler wird Honig um den Mund geschmiert und das genügt hier, manchmal selbst um die wahnsinnigsten Pläne nicht nur auszuhecken, sondern auch wirklich zur Ausführung zu bringen.

**Ein Dampfmotorwagen**

ist der preußischen Bahnverwaltung zur Verwendung auf Neben- und Anschlußbahnen von einer Eisenbahnbaufirma zur Verfügung gestellt worden. Er ähnelt einem Personenwagen und kann 38 Fahrgäste befördern. Die bisherigen Ergebnisse der Probefahrten sind nach der Berliner Volkszeitung durchaus zufriedenstellend. Auch in Bayern und Württemberg sollen demnächst derartige Fahrzeuge probeweise in Dienst gestellt werden.

**Die Probefahrten**

auf der Strecke Göttingen-Kreiensen haben, wie man der Gött. Ztg. schreibt, den Beweis erbracht, daß unsere jetzigen Bahnbauten für Eisenbahnzüge mit größeren Geschwindigkeiten die nötige Festigkeit nicht besitzen. Das Resultat war so lange ein befriedigendes, als die Versuche mit unbelasteter Lokomotive ausgeführt wurden. Dagegen mußten die Versuche alsbald eingestellt werden, nachdem man der Riesenlokomotive noch vier bis fünf neue D-Zugwagen angehängt hatte. Es wurden zwar auch hierbei 100 bis 110 Kilometer in der Stunde gefahren, doch mußte von einer Steigerung der Geschwindigkeit abgesehen werden da für die Haltbarkeit des Bahnoberbaues zu fürchten war. Demnächst werden nun die Versuche auf der Strecke Marienfelde-Zossen ausgeführt werden, um endgiltig festzustellen, in wie weit die Erwartungen, welche man auf die Leistungsfähigkeit der neuen Henschelschen Lokomotive gesetzt hat, bei der Belastung mit einer höheren Achsenzahl sich erfüllen.

## Standesamts-Nachrichten

(Nachdruck verboten.)

**Enger.** In der Zeit vom 1. bis 15. Februar 1904 wurden beim hiesigen Standesamt angemeldet:

Geburten: Sohn: Schuhmachermeister August Install, Enger 104. Packer Gottlieb Hoffsiek, Anger 14. Tochter: Ziegelmeister Heinrich Hoppe, Enger 166. Handarbeiter Wilhelm Welling, Enger 17. Tischler Heinrich Kleinberg, Herringhausen 57. Handarbeiter Friedrich Gräfe, Enger 264. Bahnarbeiter August Schlömann, Enger 347. Tischler Heinrich Ebeler, Besenkamp 75. Kolon August Bockschatz, Westerenger 10. Zigarrenarbeiter Wilhelm Wittland.

Aufgeboten: Witwer Maurer Hermann Strakeljahn Westerenger und Witwe Zigarrenarbeiterin Anna Reuter geb. Schwentker, Spenge.

Eheschließung: Witwer Gastwirt Karl Brüggemann, Enger und gewerbloße Wilhelmine Gerlach, Niederbeckseu.

Sterbefälle: Frieda Marie Karoline Dammeyer, Enger, 8 Jahre alt. Schneider Johann Hermann Wollbrink, Herringhausen, 88 Jahre alt. Handarbeiter Johann Friedrich Hollmann, Besenkamp, 75 Jahre alt. Handarbeiter Heinrich August Brinkmann, Enger, 75 Jahre alt. Johanne Auguste Helene Brüning, Pödinghausen, 3 Monate alt. Ehefrau Anna Marie Ahmeier geb. Riepe, Westerenger, 46 Jahre alt. Witwe Anna Katharine Ilsebein Ketschau geb. Fleer, 69 Jahre alt. Witwe Anna Ilsabein Nottelmann geb. Beimfohr, 61 Jahre alt. Zigarrenarbeiterin Anna Marie Brinkmann, Besemkamp, 22 Jahre alt. Anna Auguste Johanne Kassiua, Oldinghausen, 4 Jahre alt. Selma Finkeldey, Westerenger, 1 Jahr alt. Heinrich Hermann Salmon, Enger, 8 Monate alt. Heinrich August Wilhelm Siekmann, Herringhausen, 1 Jahr alt. Christian Heinrich Menke, Besenkamp, 3 Monate alt. Heinrich Wilhelm Potthoff, Westerenger, 1 Monat alt. Ferner eine Totgeburt.

## Geschäftliche Mitteilungen.

**Wir schlafen nicht!** so lautet die Devise der hiesigen Allgemeinen Wach- und Schließgesellschaft, und zwar mit vollem Rechte. Denn jede Nacht hat man Gelegenheit zu beobachten, mit welchem Eifer die Wachmannschaften die ihnen zum Schutz anbefohlenen Häuser und Grundstücke bewachen. Es ist Prinzip des Instituts, durch ständige Bewachung in kurzen Zwischenräumen jedes Unheil in der Nacht fernzuhalten, sei es Feuersgefahr, Wasserrohrbrüche, Diebstahl ꝛc. und werden die Wächter auf das schärfste durch die Revisionsbeamten kontrolliert. Da in letzter Zeit wiederholt größere Diebstähle zu verzeichnen sind, so ist es jedem Bürger dringend zu empfehlen, sich dem gemeinnützigen Institute anzuschließen und wird ihm außer einer Beruhigung Sicherheit und Eigentum gewährleistet. 1980,43

Schluss des redaktionellen Teils.

**Gefährlich ist's, den Leu zu wecken,**

aber noch viel gefährlicher ist das jetzige Uebergangswetter — nicht kalt, nicht warm — das leicht ohne **Fay's ächte Sodener Mineralpastillen** aus, wenn er sich vor Katarrhen und namentlich vor der Influenza behüten oder vorhandene Erkältungserscheinungen schnell los sein will. Die Pastillen enthalten die wirksamen Bestandteile der Sodener Heilquellen und versagen nie. Man kauft sie zu **85 Pfg.** per Schachtel in allen Apotheken, Drogen- und Mineralwasserhandlungen.

Für Reklamen und Inserate verantwortlich
Friedrich Lieber, Bielefeld.

**Vorzüge** der altbewährten **MAGGI's WÜRZE**



1. **Feinstes Aroma;** hierin ist sie einzig und unerreicht.
2. **Größte Würzekraft;** man verwende sie deshalb nur sparsam, um die Speisen nicht zu überwürzen.
3. **Unbegrenzte Haltbarkeit,** auch wenn die Flasche angebrochen.
4. **Niedriger Preis:** schon in Fläschchen von 35 Pfg. an, leere Originalfläschchen werden billiger nachgefüllt.

1918* Man verlange auch beim Nachfüllen ausdrücklich nur **MAGGI's** Suppen- u. Speisen-Würze.

## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Sieker belegenen, im Grundbuch von Heepen Band 12 Blatt 11 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Eisendrehers Gustav Bollhöfner zu Sieker Nr. 149** eingetragenen Grundstücke:

1. Hofraum in der Lohbreite, Flur 14 Nr. 627/54, groß 3 Ar 11 Quadratmeter,
2. Hausgarten in der Lohbreite, Flur 14 Nr. 626/54, groß 13 Ar 91 Quadratmeter,

mit a) Wohnhaus nebst Hausgarten, b) Stallung — Stätte Nr. 149, Grundsteuermutterrolle Artikel Nr. 159, Gebäudesteuerrolle Nr. 152 —

**am 4. März 1904, vormittags 9½ Uhr,**

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 15 im Amtsgerichtsgebäude, versteigert werden.

Das Wohnhaus ist mit 410 Mark jährlichem Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.

Der Versteigerungsvermerk ist am 16. Dezember 1903 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Bielefeld, den 28. Dezember 1903. [393,42

**Königliches Amtsgericht.**

## Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren des **Kaufmanns Friedrich Bewekenhorn in Brake i. W.** ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters der Schlußtermin auf den

**7. März 1904, vormittags 11 Uhr,**

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst Zimmer Nr. 9 bestimmt. i1988

Bielefeld, den 13. Februar 1904.

**Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts, Abt. 6.**

## Bekanntmachung.

Auf Grund des § 9 der Dienstinstruktion für die Ortsschulvorstände vom 6. November 1829 hat der Herr Landrat die von den Schulvorständen des Amtsbezirks Heepen getroffenen Neu- bezw. Wiederwahlen ihrer wechselnden Mitglieder für die Zeit vom 1. Januar 1904 bis zum Schluß des Jahres 1907 bestätigt wie folgt:

**1. Schulbezirk Heepen**

als Mitglieder den Malermeister August Henrichs zu Heepen Nr. 146 und Kolon Gustav Homann zu Heepen Nr. 7 und als Stellvertreter den Sanitätsrat Dr. Friedrich Heidsieck zu Heepen Nr. 14 und Tischlermeister Wilhelm Wilhelmy zu Heepen Nr. 145.

**2. Schulbezirk Altenhagen**

als Mitglieder den Kolon Wilhelm Biermann zu Altenhagen Nr. 2 und Kolon Hermann Hallerberg zu Altenhagen Nr. 7 und als Stellvertreter derselben den Neubauer August Diekmann zu Altenhagen Nr. 20 und Neubauer Friedrich Läge zu Altenhagen Nr. 14.

**3. Schulbezirk Brönninghausen**

als Mitglieder den Kolon Ludwig Windmann zu Brönninghausen Nr. 7 und Neubauer Adolf Nordmeyer zu Brönninghausen Nr. 25 und als deren Stellvertreter den Kolon August Sielemann zu Brönninghausen Nr. 6 und Kolon Ludwig Forthmann zu Brönninghausen Nr. 10.

**4. Schulbezirk Hillegossen**

als Mitglieder den Oekonom Julius Hachmeister zu Hillegossen Nr. 6 und als dessen Stellvertreter den Wirt Karl Mühlenweg zu Hillegossen Nr. 48.

**5. Schulbezirk Lämershagen-Gräfinghagen**

als Mitglieder den Kolon Hermann Beste zu Lämershagen Nr. 3 und Kolon Gustav Evert zu Lämershagen Nr. 5 und als deren Stellvertreter den Kolon Adolf Arend zu Lämershagen Nr. 18 und den Kolon Adolf Bögeholz zu Gräfinghagen Nr. 5.

**6. Schulbezirk Milse**

als Mitglied den Kolon Wilhelm Freudenau zu Milse Nr. 9 und als dessen Stellvertreter den Neubauer Wilhelm Fischer zu Milse Nr. 88.

**7. Schulbezirk Oldentrup**

als Mitglied den Landwirt Gustav Obermeyer zu Oldentrup Nr. 1 und als dessen Stellvertreter den Kolon Karl Lepper zu Oldentrup Nr. 17.

**8. Schulbezirk Sieker**

als Mitglieder den Wirt Wilhelm Oberwittler zu Sieker Nr. 87 und Gutsbesitzer Gustav Meyer zu Ehlentrup zu Sieker Nr. 1 und als deren Stellvertreter den Kolon Heinrich Papenbrok zu Sieker Nr. 75 und Kolon Wilhelm Menke zu Sieker Nr. 6.

**9. Schulbezirk Stieghorst**

als Mitglieder den Kolon Eduard Gayermann zu Stieghorst Nr. 10 und Wirt August Kriemelmann zu Stieghorst Nr. 60 und als deren Stellvertreter den Kolon Hermann Brumwinkel zu Stieghorst Nr. 13 und Kolon Heinrich Twelsiek zu Stieghorst Nr. 46.

**10. Schulbezirk Ubbedissen-Lippe**

als Mitglieder den Oekonom August Niebuhr zu Lippe Nr. 13 und Kaufmann Wilhelm Buschmann zu Ubbedissen Nr. 69 und als deren Stellvertreter den Neubauer Gottlieb Schwarz zu Lippe Nr. 22 und Neubauer Dietrich Schmidt zu Ubbedissen Nr. 100.

Heepen, den 9. Februar 1904.

**Der Amtmann.**
i. V.:
Der Beigeordnete. Meier zu Heepen.

**The Berlitz School**

Um das Publikum vor Schaden zu behüten, teilen wir ergebenst mit, dass Professor Berlitz weder in Bielefeld, Herford, Hannover noch sonstwo wegen Erfüllung irgend welcher geldlicher Verpflichtung einer Berlitz School verantwortlich ist, demnach auch bei Misserfolgen im Unterricht eines dieser sogenannten Zweiginstitute nicht haftbar gemacht werden kann.

1985* Die Direktion der Berlitz School, Rohrteichstrasse.

Das in Vlotho a. d. W. Kirchhofstraße 41 bel. geräum. **Geschäfts- und Wohnhaus** m. Neben- u. Hinterhaus, 2 gr. Läden, Kontor, Lagerr., gr. Wohnetage, Stallg. usw., im Hause ist **seit 1865** ein **Kolonial-, Eisen- u. gemischt. Warengeschäft** m. best. Erfolg betr., gr. **prachtv. Obst- u. Gemüsegart.** Gesamtgröße **ca. 1½ Morg., f. d. bill.** Preis v. 35 000 Mk., geg. 8000 Mk. Anz., zu verk. Näh. das. b. Bes. od. durch ?D. 52,106 **Graeve & Eckenberg,** Hannover.

**Renten-güter.**

Das Koch'sche Kolonat Nr. 10 in Altenhagen, Kreis Bielefeld, soll in größere, mittlere und kleinste Rentengüter aufgeteilt werden.

Bewerber wollen sich an die Herren:
Sekretär Behrendt in Bethel bei Bielefeld,
Pastor Huchzermeier in Heepen
und an den Unterzeichneten wenden. c1846,42

Herford, d. 12. Februar 1904.

**Der Königliche Spezial-Kommissar Goecke,** Oekonomie-Rat.

# Matheus Müller
Eltville a. Rh.

HOFLIEFERANT S. Maj. d. Deutschen Kaisers Ihrer Majestäten d. Könige von Bayern, Sachsen, Württemberg etc. Gegründet 1838

Germania-Sect. Extra. Champagne.

An Qualität u. Preiswürdigkeit unübertroffen. In Deutschland auf Flaschen gefüllt.

---

## Städt. Orchester

Freitag, d. 19. Febr., 8½ Uhr

**9. Symphonie-Konzert**

im Saal Remke.

Karnevalkompositionen von Dvorak, Svendsen, Berlioz u. Liszt. *1944,42

Karten im Vorverkauf à 75 Pf. An der Kasse à 1 M.

---

## !Gänse!

allerfeinste weiße Ware,

**Pfund nur 65 Pfg.**

Große Posten:

**Vierländer Enten, große Poularden, Kapaunen, Suppenhühner, Tauben, Puterhähne und Hennen.**

## Konserven

allerfeinste Qualitäten, zu den billigsten Preisen.

**H. Hülsmann**

Breitestraße 10. Fernspr. 729.

---

## Gänse,

**Pfd. 65 Pfg.,**

**Enten, Kapaunen, Poularden, junge Poulets, j. Tauben, fleischige Fritassee- und Suppenhühner, Haselhühner und Birkwild, Rehrücken u. Keulen, lebende Flußschleien und Karpfen,** ?2001

sowie sämtliche **Frucht- und Gemüse-Konserven** empfiehlt

**H. Wemhoff,**

---

**Vanille-Bruch-Schokolade**

(garantiert reine u. gute Qualität)

per Pfd. **80 Pfg. u. 1 M.**

empfiehlt in bekannter Güte

Schokolade- und Theehaus

**Louis Blessmann**

Rathausstr. 14.

NB. Eingang 2. Thür.

---

Echten 1903er norwegischen

**Medizinal-Lebertran.**

Derselbe ist **garant. rein u. v. angenehmem** Geschmack. ½ Fl. Mk. 1.30, ½ Fl. Mk. 0.65.

**Alten,** abgelagerten, **garant. reinen** t620,42

**Medizinal-Tokayer.**

| ½ | ½ | ¼ Flasche |
|---|---|---|
| Mk. 2.75, | 1.50, | 0.80 Mk. |

**Felix Battig.**

---

Für

**Töchterpensionat**

hervorragend geeignetes herrschaftliches **Haus in Pyrmont** zu verkaufen. 2 Etag., Veranda, Balkons, Garten. Preis 24 000 Mk. i1899,44

**Oswald Schäfer, Pyrmont.**

---

Technikum Sternberg (Mecklb.)

Maschinenb., Elektrot., Baugew. u. Tiefbausch. Innungsber. Einj. Kurs.

**Nebenverdienst**

für **Herren u. Damen** durch häusl. Thätigkeit, Schreibarbeit, Adressennachw., Vertretung 2c. Reell. Verdienst tägl. bis 30 Mk. **Erwerbscentrale** i. Würzburg

---

Königr. Sachsen. bei **Technikum Limbach** Chemnitz

Höhere Lehranstalt für Maschinen- u. Elektrotechnik. Hochbau.

Programm kostenlos.

---

## Bielefelder Carneval-Verein

Gegr. 1890

Sonnabend, 20. Febr. 1904



**Grosser Gala-Preis-Maskenball**

in der hochnärrisch dekorierten Tonhalle des Trinkrats

**A. Brinkhoff,**

Gütersloherstraße.

**Anfang 8 Uhr ¾ Min.**

Einzug des Prinzen Carneval 9 Uhr 11 Min.
Beginn der Preisrichtersitzung 9 Uhr 49 Min.
Ende der Preisrichtersitzung 10 Uhr 33 Min.
Prämiierung 11 Uhr 13 Min.

**Masken, die auf einen Preis reflektieren, müssen bis 9½ Uhr erschienen sein.**

**Ende des Balles, wenn der Prinz Carneval mit dem Nord-Expreß-Frühzuge nach Köln abfährt.**

**Entree** im Vorverkauf: für Herren 1,25 Mk.
„ Damen 0,75 „
An der Kasse: „ Herren 1,50 „
„ Damen 1,— „
Gallerie: 0,50 „

**Karten müssen sichtbar getragen werden.**

Hierzu ladet alle Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins freundlichst ein

**Der XI. Rat.**

**Karten im Vorverkauf** sind zu haben bei den Herren **R. Fiedler,** Zigarrengeschäft, Am Markt; **C. & R. Wagner,** Uhrmacher, Niedernstr. 30; **G. Elges,** Friseur, Gütersloherstraße 2; Restaurant **Krümpfer,** (Inh. H. Fust), Kreuzstr. 1; **Reuter,** Badeanstalt; **Biermann,** Restaurant, Bürgerweg; **Becker,** Restaurant, Kaiser- und Heinrichstr.-Ecke; **Hohnschop,** [illegible] **Werner,** Lötringstraße; **Steinmeyer,** Restaurateur, am Bach; **Hofhoff,** Tonhalle. 1935

NB. Die Preise sind im Schaufenster des Herrn **A. H. Werner,** Schirmfabrik (Hotel 3 Kronen), ausgestellt.

**Mitglieder müssen ihre Karten zum Eintritt gegen Vorzeigung ihrer Mitgliedskarte beim Schriftführer C. Wagner, Uhrmacher, Niedernstr. 30, abholen.**

**Die Elektrische hält vor Brinkhoffs Tonhalle.**

---

## Restaurant „Zur Börse"

**Oberntorwall 34.**

**Heute** und folgende Tage: *1984,43

**Grosses Preis-Fantasie-Billardspiel.**

**Es werden 10 Geld- und 10 Tagespreise ausgespielt.**

Zu diesem interessanten Vergnügen ladet freundlichst ein

**R. Finke,** gegenüber dem Konzerthause.

---

## Restaurant Ad. Kuhlmann,

**Wertherstrasse 58.**

**Sonnabend, 20. Februar:** *3245

**Grosses Bockbierfest**

unter Mitwirkung des

**Solo-Blas-Sextetts „Lohengrin".**

---

## Amtliche Anzeigen

### Bekanntmachung.

Diejenigen Mannschaften der Reserve, Marine-Reserve, Landwehr, Seewehr, Ersatz-Reserve, sowie ausgebildeten Landsturmpflichtigen des II. Aufgebots, welche wegen häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse im Falle einer Mobilmachung auf Zurückstellung Anspruch machen, werden aufgefordert, ihre Gesuche bis spätestens zum 24. Februar d. Js. bei dem Magistrat hierselbst anzubringen oder zu erneuern.

Die Entscheidung über die eingegangenen Reklamationen seitens der Ersatz-Kommission findet am 4. März d. J. Vormittags 9 Uhr im Rathaussaale — Am Markt Nr. 1 — hierselbst statt. Den Beteiligten wird anheimgestellt, sich in diesem Termine persönlich einzufinden.

Bielefeld, den 16. Februar 1904.

**Königliches Landratsamt des Stadtkreises.**

J. V.: Toerner, Beigeordneter.

---

## Versteigerungen

**Versteigerung.** **Am Sonnabend, den 20. Febr. cr., vormittags 10 Uhr** versteigere ich in der Auktionshalle, Hermannstr. 1, hier:

**1 Klavier, 1 Vertikow u. 4 Rohrstühle**

öffentlich zwangsweise gegen Meistgebot und Barzahlung.

?2003 **Gück,** Gerichtsvollzieher, Gerichtsstraße 11a.

---

Mein großer

# Räumungs-Ausverkauf

wegen Umzug nach meinem Neubau Am Markt 7

dauert nur **noch kurze Zeit.**

## Georg Siepe

**vorm. Freimuth & Co.**

**Bielefeld, Obernstrasse 1.**

---



**Hamburger Importhaus**

Rathaus- u. Renteistr.-Ecke

Lebendfrische große grüne Heringe, per Pfd. 12 Pfg.

Ia. Sprotten 3½ Pfd.-Kiste 58 Pfg.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Ia. holländ. Vollheringe | Dtzd. 40 Pfg. | Ia. Bratheringe, | Stück 7 Pfg. |
| „ marinierte Heringe | Stück 7 „ | 8 Liter-Dose | 275 „ |
| „ Rollmöpse mit Gurke | „ 5 „ | **Ia. Stockfisch** | Pfd. 85 „ |
| „ russische Kronsardinen, Tönnchen | 125 „ | Ia. Sardellen | „ 100 „ |
| | | „ große Essiggurken | 3 Stück 10 „ |

**Pflanzbohnen Pfd. 15 Pfg., Zentner 14 Mk.**

---



## Brinkhoffs Tonhalle.

Sonntag, 21./2., nachm. 4 u. ab. 8 Uhr, Montag, 22./2., abends 8 Uhr, nur **drei außergewöhnlich sensationelle**

**Experimental-Vorstellungen**

d. weltbekannten u. weltber. Künstlervaares **Jean** und **Olga van de Castell.** ',43

**Hochinteressant für Jedermann.**

Karten im Vorverkauf von heute ab bei den Herren: **R. Fiedler, Reithäger, Böker** u. **Tonhalle.** Sperrs. 80 Pf., 1. Pl. 60 Pf., 2. Pl. 40 Pf. Kasse: 1 Mk., 75, 50 u. 30.

Sonntag nachm. 4 Uhr: **Gr. Extra-Familien-Vorstellung** für Groß und Klein, besonders gewähltes Programm. 1. Pl. 60 Pf., 2. Pl. 40 Pf., Gallerie 30 Pf. Kinder u. Militär die Hälfte.

---

## Englischer Vortrag,

veranstaltet von der hiesigen Berlitz-School of Languages, verantwortlicher Direktor H. Boettcher, im **Saale des Evangel. Vereinshauses** am **Sonnabend, den 20. d. Mts., abends 8½ Uhr.**

Thema:

**„The Life of Milton".**

Redner: **Mr. W. Griffith,** late of Blackpool College.

**Einlasskarten** sind **gratis** im Büreau der Berlitz-Schule, Niedernstr. 22, und im Evangl. Vereinshause erhältlich. Freunde engl. Sprache u. Lit eratur willkommen. '1976

---

## Ein- u. Verkaufsgenossenschaft Schildesche

e. G. m. b. H.

**Bilanz pro 31. Dezember 1904.**

| Activa. | | Passiva. | |
|---|---|---|---|
| Kassenbestand in Bar | 1247,23 | Reservefonds | 37,30 |
| Aussteh. Forderungen | 22008,35 | Geschäftsguth. d. Gen. | 198,— |
| Geschäftsanteil-Konto | 2200,— | Unbez. Rechnungen | 22022,46 |
| Lagerbestand | 1951,50 | Darlehen | 4646,35 |
| | | Ueberschuß | 502,97 |
| | 27407,08 | | 27407,08 |

| | |
|---|---|
| Mitgliederbestand Ende 1902 | 62 |
| Zugang in 1903 | 6 |
| Abgang in 1903 | 2 |
| Mitgliederbestand Ende 1903 | 66 |

Die Haftsumme, für welche am Jahresschluß 1903 alle Genossen aufzukommen haben, beträgt Mark 19 800,—, dieselbe hat sich um 1200,— Mark vermehrt. Die Geschäftsguthaben haben sich um 12 Mark vermehrt. [1987

**Schildesche,** den 2. Januar 1904.

**Der Vorstand.**

**G. Meyer zu Jerrendorf.**

**G. Upmeier zu Belzen.**

---

**Die Moderne Elektrizität** von Otto Multhaupt, Ingenieur-Lehrbuch über „Die Anwendung der Elektrizität für Gewerbetreibende und Interessenten". Allgemein verst. dargestellt. ?3220

Siechenmarschstr. 16, 2 Tr.

---

**Geld** Darlehen aller Art erhalt. sichere Leute. Erledigung sof. u. discret (Rückporto). **Otto Kapsitz,** Leipzig Mockau.

---

**Zu verkaufen.**

**Petroleum-Glühlicht**

billigste Beleuchtung für Fabriken, Tanzsäle, Lagerplätze 2c. zu verkaufen.

**Teilenstraße 1, Kontor.**

---

**Für Bielefelder Gärtner**

ist viel Geld zu verdienen, wenn dieselben sich auswärts ein arrondiert gelegenes Gut kaufen und dort den Anbau von Gemüse, Blumen, Rosen 2c. treiben.

Ein zu diesem Zweck sich vorzüglich eignendes **Kolonat** von 70—75 Scheffelsaat guter Ländereien und Flöß-Wiesen und neuen Gebäuden, welches nur 10 Minuten vom Bahnhof gelegen, ist umständehalber für 40 000 Mk. zu verkaufen. Anzahlung nur 6000 Mk.

Offerten unter B 571 an die Expedition der Westfälischen Zeitung. ?1919,43

---

## Abbruch.

Das Hinterhaus, Düppelstraße Nr. 8 soll auf Abbruch verkauft werden. Bedingungen bei i1991

**W. Klarhorst,**

Maurermeister.

---

Meine seit 20 Jahren mit gutem Erfolg geführte

**Gastwirtschaft**

ist **krankheitshalber zu verkaufen.** Dieselbe liegt zwischen 2 großen Kohlenzechen unmittelbar vor und neben ist eine große Arbeiter-Kolonie. Umschlag monatlich 50 Hektol. Bier, 11 Hektol. Schnaps, diverse Liöre und Zigarren. Großes 2½ stöckiges Haus mit Anbauten, 1893 gebaut, alles in tadellosem Zustande, Zentralheizung in allen Räumen, großer schöner Garten mit Kegelbahn. Evang. Bewerber, welche mindestens 30—40 000 Mark anzahlen können, wollen sich unter D 594 durch die Exped. der Westfäl. Zeitung **melden.** i1992,44

---

## Offene Stellen.

**Fahrstuhljunge**

im Alter von 14—16 Jahren v. 1. März d. J. **gesucht.** *1902,42

**F. Buddeberg.**

---

Suche z. 1. April tüchtige ev.

**Verkäuferin**

f. mein **Glas- und Porzellangeschäft.** *1891,42

**Aug. Meyer,** Bünde i. W.

---

Zu April suche für mein **Ausstenergeschäft** ein **erfahrenes** und **energisches,**

**junges Mädchen**

als

**Zuschneiderin.**

Ferner kann ein

**junger Mann,**

Sohn rechtlicher Eltern, als

**Lehrling**

bei mir unter günstigen Bedingungen eintreten. (1881,42

**Theodor Freese,**

**Oldenburg i. Gr.**

---

Ein **solider,** fleißiger Mann als c3087,42

**Hausdiener**

für leichte Arbeit gesucht.

Bielefelder Korkfabrik,

**Münter & Fischer.**

---

**Zu sofortigem Eintritt ein mit sämtlichen Kontorarbeiten vertrauter**

**Korrespondent**

**in gereifteren Jahren für eine hiesige größere Maschinenfabrik gesucht.** Erste **Kraft. Gefl. Offerten unter F 575 an die Exped. der Westfäl. Zeitung.** *1933,42

---

Ein braves kathol.

**Mädchen**

für Küche und leichte Hausarbeit zum 1. April d. Js. für Bielefeld gesucht. Offerten u. N 582 beliebe man an die Exped. der Westfäl. Zeitung zu senden. *1966,42

---

Tüchtige

**Oberhemden-Näherinnen**

für unsere Näherei bei höchsten Löhnen und dauernder Beschäftigung suchen sofort

**Kahmann & Engelking.**

i1949,42

---

Für mein Weiß-, Kurz- und Seidenwaren-Geschäft suche ich eine (1939,42

**Verkäuferin,**

welche gewandt im Bedienen der Damenkundschaft ist und die Branche kennt, sowie ein

**Lehrmädchen**

aus guter Familie und mit guten Schulkenntnissen.

**Alexander Kempe.**

---

Tüchtige

**Polsterer**

finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei

**Carl Echterbecker,**

Möbelfabrik.

---

Zum 1. April a. c. wird von einer hiesigen Wäschefabrik ein jüngerer Kommis mit schöner Handschrift als f1946,42

**Buchhalter**

gesucht.

Off. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten unter J 578 an die Exped. der Westfälischen Zeitung.